Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

5. September bis 18. September
19/2026
Mittleres – Unteres Fricktal

Zu Besuch im Brockenhaus

«Der Mehrwert der Dinge» lautet das Motto der Schöpfungszeit. Im Brockenhaus zeigt sich, was noch Wert hat.

Seiten 2 und 3

Seit 40 Jahren ist der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» das ökologische Gewissen der Kirchen.

Seite 4 bis 7

Quelle: Roger Wehrli

Miriam Saladin und Alexander Nicko beim Ordnen von Kleidern im Brockenhaus Hiob in Münchenstein. Für die Festlegung der Preise brauche es Erfahrung, Wissen und manchmal auch Recherchen zu Herkunft und Marke, sind sie sich einig. Bei ihrer täglichen Arbeit haben beide ein Gespür für Qualität entwickelt.

Gespür für Wert und Preis

Zu Besuch im Brockenhaus Hiob in Münchenstein, wo ausrangierte Ware neue Besitzer findet

Das Schöpfungszeitmotto «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» führte «Lichtblick» ins Brocki Hiob International in Münchenstein. Hier, zwischen Plastik-Dinos, Küchengeräten und Orientteppichen, stellt sich die Frage nach dem Wert eines Dings ganz konkret.

«Nehmt Platz, Sitzgelegenheiten haben wir genug», sagt Alexander Nicko mit einladender Geste. Wer im Brocki Hiob in Münchenstein einen Platz für ein Gespräch sucht, hat eine komfortable Auswahl. Das Ledersofa lädt ebenso zum Sitzen ein wie die Polsterstühle oder ein paar Barhocker. Sie werden von ihren früheren Besitzern nicht mehr gebraucht und stehen im Brockenhaus zum Verkauf. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass andere Menschen in ihnen einen Wert erkennen.

Sichten, beschriften, ordnen

Alexander Nicko ist Filialleiter der Brockenstube Hiob International in Münchenstein, Miriam Saladin amtet als stellvertretende Leiterin. Zum Team gehören drei weitere Angestellte sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Die Festsetzung der Preise gehört zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungspersonen. Sie nehmen die Warenspenden entgegen, sichten jedes Stück und beschriften es mit Eintrittsdatum und Verkaufspreis, bevor sie es ins Sortiment einordnen.

Recherche und Erfahrung

Filialleiter Nicko zückt sein Handy und nimmt einen der Barhocker ins Visier. Die App Google Lens verrät ihm, aus welchem Möbelgeschäft der Hocker stammt und wie teuer er ursprünglich war. Innert Sekunden hat Nicko so einen Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Doch nicht immer ist es so einfach. Nicko und Saladin setzen sich vertieft mit Marken, Herkunft und Qualität einer Ware auseinander. «Es braucht Recherche und vor allem viel Erfahrung, um angemessene Preise festzusetzen oder die Kosten für eine Hausräumung abzuschätzen», sagt Miriam Saladin.

Armutsbetroffene oder Millionär

Die Kundschaft in ihrem Brocki sei gut durchmischt, von der Gymischülerin bis zum Senior seien alle Altersklassen vertreten, erzählen Nicko und Saladin. Ebenso stammen die Kundinnen und Kunden aus allen sozialen Schichten. Gutverdienende kaufen genauso im Brocki ein wie Sozialhilfebezüger. Alexander Nicko sagt, man sehe es den Menschen nicht an, ob sie ein grosses oder ein schmales Budget hätten. Es kommen Sammler, Modeinteressierte, Händler und Menschen, die nachhaltig leben wollen. Manche Kundinnen und Kunden wollen über Rabatt verhandeln. Aber ebenso oft

HIOB International

Die Abkürzung HIOB bedeutet Hilfsorganisation Brockenstuben. Seit 1984 führt HIOB International Hilfsaktionen in ökonomisch benachteiligten Ländern durch. Dinge, die wir hier ausmustern, werden in anderen Ländern dringend benötigt, insbesondere im medizinischen Bereich. Material aus dem Rückbau von Gebäuden oder der Räumung von Arztpraxen, Spitälern oder Zivilschutzanlagen gelangt ins Zentrallager in Steffisburg. Nach einer Funktionskontrolle wird die Ware im Rahmen von Hilfsaktionen in verschiedene Länder geliefert. Um die 200 bis 300 Hilfsaktionen im Jahr zu finanzieren, betreibt HIOB 22 Brockenstuben in der ganzen Schweiz. Die 160 voll- und teilzeitlich angestellten Mitarbeitenden nehmen Ware von privaten Spendern entgegen und verkaufen sie zu Brockenhauspreisen. Ebenso holen sie Möbel bei Warenspendern zu Hause ab und führen Wohnungs- und Hausräumungen, Entsorgungen und Umzüge durch.

bezahlen die Leute mehr als verlangt, weil sie wissen, dass das Geld Hilfsprojekten zugutekommt. Besonders freut sich Miriam Saladin darüber, dass sie viele treue Stammkundinnen und -kunden haben.

Gute Ware darf nicht untergehen

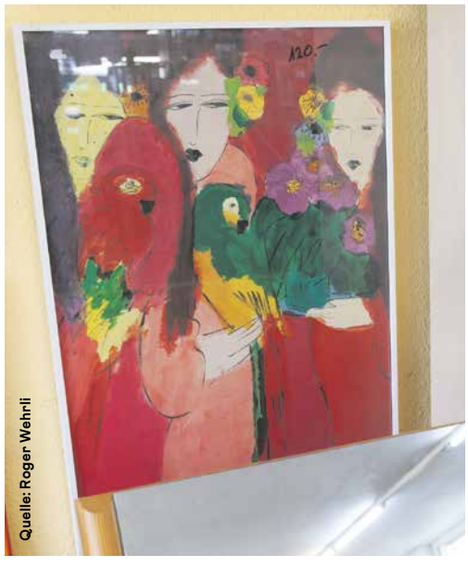
Miriam Saladin und Alexander Nicko kaufen selbst auch im Brocki ein. «Ich sehe immer wieder Sachen, die mir gefallen. Bei Kleidern kann ich oft nicht widerstehen. Aber auch mit Weisswein-, Rotwein- und Champagnergläsern bin ich inzwischen gut ausgerüstet», erzählt Saladin, die seit zwei Jahren hier arbeitet. Gelernt hat sie Detailhandelsfachfrau im Warenhaus Globus. Deshalb ist ihr die Präsentation der Waren wichtig, und sie achtet darauf, dass der Laden immer wieder ein wenig anders daherkommt. «Ich finde, es muss sauber und aufgeräumt sein», sagt sie. Für ein liebevoll gestaltetes Schaufenster oder die sorgfältige Auslage der Kleider bekommt sie immer wieder einmal Komplimente. Auch Alexander Nicko findet: «Der Laden muss übersichtlich sein, nicht vollgestopft. Die gute Ware darf nicht untergehen.» Ursprünglich hat Nicko Speditionskaufmann gelernt und später die Ausbildung zum Landschaftsgärtner gemacht. An seiner jetzigen Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit. Zusammen mit seinem Team erledigt er die verschiedensten Aufgaben: E-Mails und Anrufe beantworten, Termine vereinbaren, Waren entgegennehmen, sichten, anschreiben, einordnen, Häuser oder Wohnungen vor einer Räumung besichtigen, Einsatzpläne schreiben, Räumungen und Transporte durchführen und Abrechnungen erstellen.

Einige Dinge sind zu intim

«Nicht immer verstehen wir, warum die Leute gewisse Sachen kaufen und andere nicht», verraten Nicko und Saladin. Einige sichere Werte gibt es jedoch. Kleider gehen am häufigsten über den Ladentisch, gefolgt von Haushaltsartikeln und Möbeln. Es gibt aber auch Dinge, die nicht gut laufen und die das Brocki deswegen nicht mehr annimmt: Skiausrüstungen, Babykleider oder Milchpumpen gehören dazu, aber auch Unterhosen, Betten und Matratzen. «Die Leute haben Hemmungen, so intime Dinge von jemand Fremdem zu übernehmen», sagt Nicko.

Selbständig und rentabel

Neue Ware kommt oft an einem Montag oder nach Ferien oder Feiertagen, wenn die Leute Zeit zum «Ausmisten» hatten. Diesen Sommer sei es sehr ruhig gewesen, sagt der Filialleiter, momentan nähmen die Warenspenden und die Räumungsanfragen aber wieder stark zu. Durchschnittlich macht das Team von Hiob Münchenstein etwa eine Haus- oder Wohnungsräumung pro Woche. Die gespendete Ware muss intakt und sauber sein. Jeder Gegenstand wird mit dem Eintrittsdatum beschriftet. Nach zwei Monaten setzen Nicko und Saladin den Rotstift an. Was dann immer noch keinen Käufer findet, wird entweder entsorgt, oder in einigen Fällen «gratis zum Mitnehmen» vor der Filiale platziert. Jede der schweizweit 22 Hiob-Filialen muss eigenständig bestehen können und rentieren. Die jeweiligen Teams arbeiten und entscheiden weitgehend selbständig, was Nicko und Saladin sehr schätzen.



Auch Bilder gehören zum Sortiment des Brockis Hiob in Münchenstein.

Selbst Hand anlegen

Nur etwas findet Alexander Nicko schade: «Ich stelle fest, dass es immer weniger Leute gibt, die bereit sind, selbst Hand anzulegen. Die meisten wollen Möbel kaufen, die gebrauchsfertig sind. Dabei könnte man bei einigen Stücken mit etwas Schleifen oder Lackieren viel herausholen», sagt er. Wer über Zeit und Geschick verfügt, kann einem alten Möbelstück neuen Glanz und Wert verleihen.

Marie-Christine Andres

Spass muss sein: Die Aufgaben, das Arbeitsumfeld und die gute Stimmung im Team motivieren für die tägliche Arbeit.

Die ökologische Theologie und Spiritualität sind neben der Umweltpraxis und der politischen Arbeit ein Hauptschwerpunkt von oeku – Kirchen für die Umwelt.

Quelle: Eva Meienberg

Das ökologische Gewissen der Kirchen

Der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» sorgt sich seit 40 Jahren für die Bewahrung der Schöpfung mit Theologie, ökologischem Fachwissen und politischer Arbeit.

Wie geht es Ihnen in diesem Hitzesommer?
Daniel Schmid Holz: Wir haben, wie in den vergangenen Jahren, eine Velotour gemacht. Doch im Loiretal hatten wir Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Wir standen um fünf Uhr auf, fuhren ein paar Stunden, und dann konnten wir wegen der Hitze nichts mehr unternehmen. Eine Woche später mussten wir unsere Ferien in der Provence abbrechen wegen Waldbränden. Das lässt mich die Ferienmobilität grundsätzlich in Frage stellen.
Vroni Peterhans: Eine so lange Trockenzeit, bei der so viel kaputt gegangen ist, habe ich als Bäuerin noch nie erlebt. Dieser Sommer ist für die Landwirtschaft existentiell. Wir wissen noch nicht, ob die Wiesen im nächsten Jahr wieder grün werden. Als Bäuerin im biologischen Landbau ist bei mir die Überzeugung gereift, dass wir in der Gesellschaft grundsätzlich etwas verändern müssen. Wir können nicht weiter pflästerlen. Hier braucht es die Stimme der oeku.

Was sagt diese Stimme?
Vroni Peterhans: Sie spricht unseren Lebenswandel grundsätzlich an. Als Christinnen und Christen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Nicht umsonst steht die Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel.

Was macht die oeku konkret?
Daniel Schmid Holz: Die zwei wichtigsten Schwerpunkte unseres Vereins sind einerseits die ökologische Theologie und Spiritualität, die wir mit der Schöpfungszeit feiern. Andererseits machen wir Umweltpraxis, in der wir die Kirchgemeinden beraten, wie sie ökologischer werden können. Bisher haben wir das unter dem Label «Grüner Güggel» gemacht.
Vroni Peterhans: Wichtig ist auch die politische Stimme der oeku. Wir können uns freier äussern als die Kirchen. Die Kirchenleitungen sind sehr vorsichtig und wollen sich in ökologischen Anliegen nicht auf eine Gratwanderung begeben, sondern für alle Mitglieder da sein. Wir als selbständiger Verein können eine Haltung vertreten.

Quelle: zVg

Quelle: A. Ackermann

Sind die Kirchenleitungen froh, dass sie das Thema Ökologie der oeku überlassen können?

Daniel Schmid Holz: Ökologische Themen werden nie auf Platz eins einer Kirchenleitung sein. Da geht es um theologische Fragen und Fragen der Organisation. Dieses Jahr ist die Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern mit dem Grünen Güggel zertifiziert worden. Sie setzten damit ein Zeichen für die Wichtigkeit der Ökologie in der Kirche. Die Feier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die oeku. Die Anerkennung, die wir von der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche als Fachstelle für Ökologie und Spiritualität bekommen, bedeutet uns viel.

Vroni Peterhans: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kirchenleitungen häufig froh waren, um die Statements der oeku, auf die sie verweisen konnten. Aber manchmal waren wir ihnen auch zu prägnant. Dann ist jeweils ein Grummeln zu vernehmen. Wir wurden aber noch nie zurückgepfiffen. Die Unterstützung der Landeskirchen merken wir etwa auch durch Kollekten, die sie für uns aufnehmen, wie nun anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in unserem Vorstand Vertretungen aller Landeskirchen haben.

Hat sich die Botschaft von oeku verändert?

Vroni Peterhans: Es gab Zeiten, da konnten wir mit der politischen Klimabewegung und der Bewegung, die durch die Enzyklika «Laudato si'» entstand, mitschwimmen. Heute sehe ich die Notwendigkeit, dass wir den Menschen vermitteln, dass es auch ihnen guttut, sich für die Schöpfung zu engagieren. In der Welt herumzujetten mit der Angst, irgendwo etwas zu verpassen, tut uns nicht gut. Wir von oeku müssen den Menschen nahebringen, dass der Mensch und die Schöpfung eine Einheit sind.

Daniel Schmid Holz: Ich lebe im Appenzellerland auf 900 Meter über Meer. Bei uns sind die Wiesen noch grün. Hier gibt es immer noch Menschen, die das Gefühl haben, alles sei gut. Dass sie weniger Heu haben, entkräften sie mit Erinnerungen an vermeintlich entbehrungsreichere Ernten. Hier ist der Leidensdruck noch zu klein. Als oeku haben wir lange Empfehlungen abgegeben für einen nachhaltigen Lebensstil. Individuelle Verhaltensregeln sind heute an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen demokratisch bestimmte Regeln, die für alle gleichermassen gelten. Wir von der oeku hoffen, dass Menschen, die sich mit der Schöpfung verbunden fühlen, sich solche Regeln geben wollen.

40 Jahre oeku

Die «oeku – Kirchen für die Umwelt» entstand 1986 aus der Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung». In dieser Zeit kamen «grüne» Themen auch auf die Agenda der Kirchen. 1989 rief der damalige orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., dazu auf, jedes Jahr den 1. September als «Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt» zu begehen.
An der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 im rumänischen Sibiu wurde den Kirchen empfohlen, vom 1. September bis zum 4. Oktober für die Bewahrung der Schöpfung zu beten. Diese Zeit ist seither als «Schöpfungszeit» bekannt. Die oeku entwickelte dafür liturgische Unterlagen.
2015 begann der gemeinnützige Verein mit Zertifizierungen unter dem Label «Grüner Güggel», einem Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen. Heute zählt die oeku rund 900 Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen und Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern und betreibt eine Fachstelle in Bern. Sie wird von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz sowie der christkatholischen und der methodistischen Kirche der Schweiz anerkannt.
Die oeku ist eine nationale Organisation und wird von einem Vorstand geleitet. Präsident ist Daniel Schmid Holz. Er hat dieses Jahr Vroni Peterhans abgelöst, die das Amt neun Jahre lang inne hatte.

Quelle: Sylvia Stam

Oeku ist ein Teil der Klimabewegung – hier an der Demonstration in Luzern 2019.

Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit ist eine ökumenische Aktions- und Besinnungszeit, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, dauert. Sie lädt Christinnen und Christen dazu ein, über ihre Verantwortung für die Schöpfung nachzudenken und sich für deren Bewahrung einzusetzen. In der Schweiz gestaltet «oeku – Kirchen für die Umwelt» die Schöpfungszeit jeweils zu einem aktuellen Thema und stellt Kirchgemeinden Materialien für Gottesdienste, Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.
Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist: «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Viele Menschen besitzen viele Dinge, ohne sie wirklich zu brauchen. Überfluss ist ein ökologisches Thema. Mit dem Slogan lädt «oeku» in der Schöpfungszeit dazu ein, über das Verhältnis zu materiellen Dingen nachzudenken.
Auf www.oeku.ch/taegliche-impulse-in-der-schoepfungszeit/ finden Sie jeden Tag einen neuen Impuls zum Thema.

Erfahrungsgemäss sind politische Parolen unbeliebt in der Kirche.
Vroni Peterhans: In der Kirche gibt es seit der Konzernverantwortungsinitiative eine grosse Angst, mit ökologischen Themen zu politisch zu sein. Wir von der oeku begründen unser Engagement mit der christlichen Ethik. Es geht uns nicht um Politik und Parolen. Dass wir die Schöpfung zum Thema machen, birgt darüber hinaus auch Potenzial für die Kirche. Ich treffe beispielsweise an einem Erntedankfest Menschen an, die ich an anderen Sonntagen in der Kirche nicht treffen würde. Am Erntedankfest aber finden sie wieder einen Anknüpfungspunkt zur Kirche.

Welches waren Meilensteine in den 40 Jahren, seit es die oeku gibt?
Vroni Peterhans: In den 80er-Jahren entstand die ökumenische Bewegung «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», aus der die oeku entstanden ist. Grossen Zuspruch fanden wir mit den liturgischen Unterlagen zur Schöpfungszeit im September, die 2007 ausgerufen wurde. 2015 starteten wir die Zertifizierungen mit dem Label «Grüner Güggel». Mitten in den grossen Klimabewegungen war das ein grosser Erfolg. Die Anerkennung der Landeskirchen als Zertifizierungsstelle des «Grünen Güggel» war für uns sehr wichtig. Ausserdem waren wir bei gewissen Abstimmungen vielleicht das Zünglein an der Waage, weil wir mit unseren Anliegen Wählerinnen und Wähler erreichen konnten, die andere Interessengruppen nicht erreicht hätten. Es ist nicht selbstverständlich, dass es die oeku nach 40 Jahren immer noch gibt.

Das Interesse der Kirchgemeinden an der Zertifizierung lässt seit ein paar Jahren nach, warum?
Vroni Peterhans: Der Aufwand ist gerade am Anfang des Projekts gross und braucht viele finanzielle und personelle Ressourcen, die vielerorts zurückgehen. Wir sind aber überzeugt, dass ökologische Themen weiter interessieren und dass wir damit viele Menschen ansprechen können. Dazu soll das Thema «Schöpfungsspiritualität» wieder mehr Platz einnehmen.
Daniel Schmid Holz: Wir halten am Netzwerk fest, das aus den vielen Kirchgemeinden besteht, die sich für die Schöpfung einsetzen, und entwickeln zusätzlich neue Formen für unsere Umweltpraxis.

Können Sie da konkreter werden?
Daniel Schmid Holz: Bis anhin hatte die Zertifizierung zehn Handlungsfelder. Neu wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, kleinere Pakete zu schnüren und mit weniger Handlungsfeldern unterwegs zu sein.
Vroni Peterhans: Wir wollen weiterhin an den Standards festhalten. Aber ab und zu braucht es Anerkennung für ein Zwischenziel. Das ist wichtig für die Motivation. Es wäre schön, wenn auch theologisch-spirituelle Haltungen anerkannt werden könnten. Grundsätzlich steht es jeder Kirchgemeinde zu jeder Zeit frei, ihr Engagement für die Schöpfung selbst zu feiern, auch ohne Anerkennung der oeku.

Wie finanziert sich oeku?
Daniel Schmid Holz: Wir haben drei grosse Geldgeber: Die RKZ und die EKS, und auch der Bund finanziert leistungsorientiert. Bei allen drei Institutionen werden die Mittel knapper. Wir können beobachten, dass die Kirchen an den Organisationen sparen, die aus ihrer Perspektive nicht ihr Kerngeschäft betreffen. Das wird für uns eine Herausforderung werden. Ich habe die Vision, aus der oeku ein nationales Spezialpfarramt oder eine Spezialdiakonie zu machen, die in eine kirchliche Institution eingebettet wäre.
Vroni Peterhans: Wir müssen uns diese Gedanken machen. Ich bin aber skeptisch, ob wir näher an die Kirchen heranrücken wollen. Wir haben in den letzten Jahren Stiftungen gefunden, die uns Geld geben. Mit Stiftungen als Geldgebern behalten wir unsere Unabhängigkeit.

Inwiefern engagieren Sie sich bei «Christ:innen fürs Klima» und bei der Klima-Allianz?
Vroni Peterhans: Die oeku verbündet sich seit Jahren, gerade wenn es um politische Stellungnahmen geht. Allein ist unsere Stimme zu klein.
Daniel Schmid-Holz: Dadurch kommen wir auch zu mehr Expertise. Als kleine Fachstelle sind wir darauf angewiesen, dass wir mit anderen Fachpersonen in Kontakt sind, das hilft uns qualifiziert in der Kirche zu wirken. Es gibt viele ökologische Beratungsbüros. Aber kaum solche, die sich mit der Situation der

In der Kirchgemeinde Schöftland wurde 2021 die Ölheizung durch eine Solaranlage ersetzt. Deshalb musste eine Tanne weichen. Mit Hilfe der Pfarreiangehörigen wurde der Baum gefällt.

Flyer für das ökumenische Klimagebet organisiert von den «Christ:innen für das Klima», zu denen oeku gehört.

Kirchgemeinden auskennen. Da haben wir als oeku eine Vorreiterrolle und die wollen wir auch in Zukunft behalten.

Frau Peterhans, was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Daniel Schmid Holz?
Dass er zusammen mit dem ganzen oeku-Team die Zeichen der Zeit in die oeku-Arbeit einfliessen lassen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mit Daniel Schmid Holz ein versierter Präsident am Ruder ist, der wohl auch nach der Überzeugung von Mahathma Ghandi handelt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» Solche Menschen sind nicht einfach zu finden, aber die oeku hat ein ganzes Team davon im Vorstand und auf der Fachstelle! Dadurch können hoffentlich die Schöpfungsthemen vermehrt in unseren Kirchen Fuss fassen und neben anderen Themen als relevant für unser christliches Leben erkannt werden.

Interview: Eva Meienberg

Kolumne

Innere Werte

«Händ Sie scho Gold gfunde?» Das ist wohl die häufigste Frage, die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen vom Publikum zu hören bekommen. Meist müssen wir verneinen: Gold war auch in der Vergangenheit zu wertvoll, um es einfach liegenzulassen respektive bei Verlust nicht zu suchen. Wenn wir goldene Objekte finden, dann wurden diese eher bewusst versteckt oder – fast noch häufiger – als Weihegaben an Gottheiten geopfert.

Die Frage zeigt, welches Bild die meisten Leute im Kopf haben, wenn sie an Archäologie denken. Hier haben Film und Literatur ganze Arbeit geleistet: Schatzsucher und Abenteuerinnen wie Indiana Jones oder Lara Croft reisen um die Welt und jagen Kostbarkeiten. Dagegen wirkt unser Alltag recht langweilig.

Aber eben: Auch in der Archäologie zählen die inneren Werte. Natürlich haben wir Freude an schönen, glänzenden Objekten. Noch viel mehr begeistern uns jedoch Funde, die eine Geschichte erzählen. Auf den ersten Blick unscheinbare Scherben entpuppen sich als weitgereiste Transportbehälter für Luxuswaren, ein Puppenärmchen aus Knochen zeugt von Kinderglück vergangener Zeiten. Solche Dinge zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Denn letztlich wollen wir keine Reichtümer anhäufen, sondern suchen die Menschen hinter den Objekten. Was haben sie erlebt? Wie gingen sie mit ihrer Umwelt um? Und vor allem: Was können wir daraus für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Dieses Wissen ist nicht mit Gold zu kaufen, sondern oft im wahrsten Sinn des Wortes nur mit Knochenarbeit.

Andreas Fischer
Leiter des Bereichs Archive und Öffentlichkeitsarbeit bei der Archäologie BL

Bildquelle: zVg

In der Schöpfung Gott erkennen

Die Schöpfungszeit regt dazu an, unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ernst zu nehmen. Der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger findet dazu Antworten in der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus.

Ein grosses Auto, eine Villa, ein bewässerter Golfplatz oder ein eigener Helikopter: für einige Christinnen und Christen sind das Zeichen, dass Gott sie besonders gesegnet hat oder sie für ihr Engagement belohnt. Doch wie passt ein Leben mit grossem materiellem Wohlstand mit dem christlichen Verständnis von Schöpfung und ihrer Bewahrung zusammen? Was sagen die Tradition und die Bibel dazu? Was bedeutet es, die Erde als Schöpfung zu verstehen? Und was folgt daraus für unseren Umgang mit ihr? Mit diesen Fragen hat sich auch der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger auseinandergesetzt, der bei der Nationalen Begegnung zur ganzheitlichen Ökologie in der Kirche von Vox Ethica eingeladen war. Als Ausgangspunkt hat er die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus genommen.

Schöpfung schützen – ein Kernthema

«Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein … ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.» Diese Einstellung ist für Egger der Startpunkt für das Nachdenken über unsere Beziehung zur Schöpfung. Dass Christinnen und Christen berufen sind, die Schöpfung zu schützen, ist keine Nebensache des Christseins, die ausgeblendet werden kann, sondern gehört zum Kern. Nach Egger führt das dazu, dass die Menschen wegkommen von einer Ökologie des «man muss», hin zu einer Ökologie, die aus einem inneren Wunsch und aus einer Liebe zur Schöpfung entsteht. Diese Berufung trägt seiner Auffassung nach konkrete Aufrufe zum Schutz der Schöpfung in sich.

Vom Leid des Planeten berührt

Der erste Schritt: hinsehen und die wissenschaftlichen Fakten ernstnehmen, die uns die Dringlichkeit der Situation vor Augen führen. «Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.» Oft scheitert es nach Egger schon daran, dass das Thema aus verschiedensten Gründen ausgeklammert wird. Das hat auch Papst Franziskus so gesehen: «Die Haltungen, welche … die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.» Allerdings sollten wir hier nicht stehen bleiben, sondern uns von diesen Informationen auch berühren lassen: Es geht darum, «das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.»

Die Erde unterwerfen?

Was wir momentan erleben, ist nicht einfach eine vorübergehende Krise. «Diese Schwester [= Schöpfung] schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.» Die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft wirtschaftet und lebt, ist stark auf Wachstum, möglichst hohe Produktion und immer mehr Konsum ausgerichtet. Egger und die Enzyklika weisen darauf hin, dass dieses System Grenzen hat und ein Umdenken passieren muss, damit ein Umbruch möglich wird. Egger verweist in diesen Zusammenhang auf die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnten Beziehungen des Menschen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Erde. Auch Papst Franziskus sprach davon in Laudato si': «Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen … Die Harmonie … wurde zerstört …, da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auf-

Quelle: KNA

Vom 6. bis 27. Oktober 2019 fand in Rom die Amazonas-Synode statt. Das Bischofstreffen trug den Titel «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine integrale Ökologie». Bei der Synode ging es um praktische Anwendungen der Enzyklika «Laudato Si'».

trag, uns die Erde zu ‹unterwerfen› (vgl. Gen1,28)…. Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen3,17–19).» Der griechisch-orthodoxe Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus I. fasst dies wie folgt zusammen: «Ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.»

Gott in seiner Schöpfung entdecken

Für Egger erwächst daraus der Aufruf, unseren Blick auf die Natur zu verändern. Warum hat der Mensch begonnen, die Natur auszubeuten und zu zerstören? Nach Egger liegt der Grund für die Ausbeutung darin, dass der Mensch die Welt stark vereinfacht und Gott und sich von der Natur getrennt sieht. Dadurch hat er die Tendenz, die Natur als seelenlos zu betrachten und sie auf ihre materielle Dimension zu reduzieren.

Um diese Sichtweise zu überwinden, müssten die Menschen Gott wieder überall in der Welt, also in seiner Schöpfung, erkennen. In Laudato si' drückte Papst Franziskus es folgendermassen aus: «Die gesamte Natur tut Gott nicht nur kund, sondern ist auch Ort seiner Gegenwart. In jedem Geschöpf wohnt sein lebenspendender Geist, der uns in eine Beziehung zu ihm ruft.» Egger verweist zudem auf eine Stelle in der Bibel, in der Gott fragt: «Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?» Auch im Neuen Testament benennt er Stellen, die für ihn zeigen, dass Christus als ein Teil der Dreifaltigkeit ebenfalls mit in den Kosmos hineingenommen ist, so beispielsweise im Kolosserbrief 1, 16: «Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden.» In Laudato si' schlussfolgerte Papst Franziskus: «Die Entdeckung dieser Gegenwart [Gottes in der Natur] regt in uns die Entwicklung der ‹ökologischen Tugenden› an.»

«Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.»

Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus

Brücke zum Himmel

Der Mensch muss den richtigen Platz für sich in der Natur wiederentdecken: «Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen neuen Menschen.» Egger sagt, wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass der Mensch die Natur beherrschen und unterdrücken darf. Angelehnt an Jean-Maire Pelt fordert Egger eine Renaturierung des Menschen, also dass der Mensch seine grundlegende Verbindung mit der Schöpfung wiederfindet. Im Französischen, der Muttersprache Eggers, ist der gemeinsame Wortstamm der Wörter Mensch (humain) und der obersten, fruchtbaren Schicht der Erde (humus) noch klar zu erkennen. Wir sind Erdlinge, «unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet». Der Mensch ist also Teil der Schöpfung, und doch glauben Christinnen und Christen, dass er als Abbild Gottes geschaffen ist. Daraus entsteht für Egger eine besondere Berufung, nämlich eine Brücke zwischen Erde und Himmel zu bauen. Das verleiht dem Menschen jedoch keine Überlegenheit gegenüber dem Rest der Schöpfung und kein Herrschaftsrecht, sondern vielmehr eine Pflicht, nämlich an der Vereinigung der Schöpfung mit Gott mitzuwirken.

Quelle: Anne Burgmer

Im «Laudato si'-Garten» des Klosters Fahr wachsen beinahe vergessene Gemüsesorten neben heimischen Blumen. Die Vielfalt schafft Lebensraum für Insekten und macht Biodiversität als Teil der Klimafrage sichtbar.

Quelle: Sophie Brasey

Michel Maxime Egger vertritt eine relationale Ökospiritualität, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott.

Einheit von Mensch, Erde und Gott

Für Egger geht es um mehr als um die Frage, was wir tun sollen. Entscheidend ist vielmehr, aus welcher Haltung heraus wir der Schöpfung begegnen. Genau hier setzt seine Idee einer relationalen Ökospiritualität an, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott. Schöpfung wird dabei nicht als etwas betrachtet, das uns einfach gegenübersteht und über das wir verfügen können, sondern als Teil eines Beziehungsgefüges, in das wir selbst eingebunden sind. Wo diese Beziehungen erkannt, angenommen und gelebt werden, kann ein Bewusstsein für ein gemeinsames «Wir» entstehen, als eine Verbundenheit von Mensch, Erde und Gott.

Leonie Wollensack

Lesen Sie selbst

Die zitierten Stellen stammen aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus. Den gesamten Text können Interessierte hier nachlesen: www.tinyurl.com/enzyklikalaudatosi

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
Sante Messe
5.9. Sospesa S. Messa Aarburg. **6.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **13.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **18.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **19.9.** Sospesa S. Messa Suhr.
Attività: 5.9. 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **11.9.** 19.30 Gr. Giovani, Aarau (Missione). **13.9.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). **14.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **19.9.** Pellegrinaggio Zonale, Emmenbrücke.

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
5.9. 17.00 Santa Messa, Birr sospesa. **6.9.** 11.00 Litrugia della Parola, Windisch; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **8.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch. **12.9.** 17.00 Santa Messa, Laufenburg; 19.00 Santa Messa, Frick. **13.9.** 11.00 Santa Messa, Brugg; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **15.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch.
Attività : Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
5.9. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **6.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **12.9.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **13.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.
Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat um 18 Uhr, Klara-Kapelle.
Aarau: jeden 3. Montag i. M. um 18 Uhr, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
Tri ditshi i nënës Terezes, 3.9., 4.9., 5.9., Mesha e Shejte në Aarau 19.00. **6.9.** Festa e misionit «nënë Tereza» Mesha e Shenjte në Aarau 13.00, pas meshes Apero në Saalen Aarau, MZH Kaserne. **13.9.** Mesha e Shenjtë Baden 13.30. Laufen 17.00.
Aktivitetet: 6.9. Festa e Misionit «Nënë Tereza» 13.30

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
6.9. Msza sw. 13.00. **9.9.** Rozaniec 19.00. **13.9.** Msza sw. 13.00. **16.9.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
5.9. Krštenje Buchs 15.00; krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **6.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.9.** Krunica i misa – Mala Gospa Leuggern 19.30. **10.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **11.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **12.9.** Krštenje Menziken 11.00; Susret ministranata Zofingen 10.00. **13.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **17.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **18.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Mittagstisch Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Di 8.9., 11.30 Uhr, Solothurn. Di 15.9., 11.30 Uhr, Liestal.
www. kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72, www.kathaargau.ch
landeskirche@kathaargau.ch
Guido Estermann wird Leiter des neuen Zentrums für kirchliche Arbeit und Entwicklung
Der Kirchenrat der Röm.-Kath. Kirche im Aargau hat Dr. theol. Guido Estermann zum Leiter des neuen «Zentrums für Kirchliche Arbeit und Entwicklung» gewählt. Er wird die Leitung am 1. Januar 2027 übernehmen.
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Ich bin Teil einer Entwicklung
Fr 18. September, 9.30–16.30 Uhr, Propstei Wislikofen
Innerpsychische Voraussetzungen für das Gelingen von kirchlichen Transformationsprozessen erkennen und wirksam werden lassen.
Schöpfungs-Wanderung im Rhythmus der Natur: Kloster Fahr bis Baden
So 20. September, 9–16.30 Uhr

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Noch bis 7.9. abstimmen für die Aargauer Sozialpreisprojekte 2026!
www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Spezialseelsorge
062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
Sa 26. September, 9–12 Uhr: Pro Senectute Aargau, die Reformierte und Römisch-Katholische Landeskirche sowie das Departement Gesundheit und Soziales laden Sie herzlich zum «Tag der älteren Menschen» nach Aarau ein.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa., 12. September
jubla.ch/aktuelles/projekte/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.com
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf – Infoanlass
Fr 18. September, 19.30 Uhr, online.
Di 13. Oktober, 19.30 Uhr, Lenzburg.
Als Katechetin / Katechet begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst und anerkannter Beruf in der Kirche. Auf Anfrage kommen wir gerne auch in Ihre Kirchgemeinde!
Anmeldung per E-Mail an
katechese@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein

Personelles

Frau Nadine Nenning hat die Leitung des Kinderchors aus zeitlichen Gründen per Ende Juli abgegeben. Wir danken Nadine herzlich für ihr Engagement und die Zeit, die sie in den vergangenen Monaten in den Kinderchor investiert hat.
Gleichzeitig freuen wir uns sehr, dass wir mit Vivianne Caragea eine junge, engagierte und motivierte Kinderchorleiterin gewinnen konnten. Sie stammt ursprünglich aus Rumänien und wohnt in Basel. Durch ihre Ausbildung bringt sie sowohl einen musikalischen als auch musikpädagogischen Rucksack mit. Unter anderem ist sie heute auch als Lehrperson im Fach Querflöte tätig. Auch hat sie bereits mit Werbemassnahmen zur Gewinnung neuer Sängerinnen und Sänger für den Neuaufbau des Kinderchors begonnen.
Wir heissen Vivianne Caragea herzlich willkommen und wünschen ihr bei ihrer neuen Aufgabe viel Freude, bereichernde Begegnungen und Gottes Segen.
Das Anstellungsverhältnis mit Nadine als Leiterin der beiden Kirchenchöre bleibt von diesem Wechsel unberührt.
Die Kirchenpflegen des SSV

Wenn die Hitze zur Glaubensfrage wird

Die vergangenen Wochen haben uns eindrücklich vor Augen geführt, wie sehr unser Leben vom Klima und von den Rhythmen der Natur geprägt ist. Hitzewellen sind längst nicht mehr nur ein meteorologisches Ereignis. Sie verändern unseren Alltag, fordern ältere Menschen und Kranke besonders heraus und lassen uns darüber nachdenken, wie wir mit der Schöpfung umgehen.
Auch unsere Kirchen sind Orte, an denen Hitze spürbar wird. Alte Sakralräume mit dicken Mauern können zwar wohltuende Kühle schenken, doch an besonders heissen Tagen wird selbst der Kirchenraum warm. Gleichzeitig erinnert uns gerade dieser Ort daran, dass der Mensch nicht alles in der Hand hat. Im Gebet, in der Stille und in der Gemeinschaft suchen wir Halt – auch angesichts dessen, was uns Sorgen bereitet.
Die Bibel kennt die Erfahrung von Hitze, Dürre und Wasserknappheit. Wasser ist dort nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern ein kostbares Zeichen des Lebens. „Meine Seele dürstet nach Gott“, heisst es in Psalm 42. Der körperliche Durst wird dabei zum Bild für eine tiefere Sehnsucht: nach Leben, Hoffnung und Geborgenheit.
Eine Hitzewelle kann deshalb auch Anlass sein, unseren Blick auf die Schöpfung zu richten. Christlicher Glaube bedeutet, die Welt als Gottes Gabe anzunehmen und zugleich Verantwortung für sie zu übernehmen. Das beginnt im Kleinen: achtsam mit Wasser und Energie umgehen, Schatten und Abkühlung mit anderen teilen und besonders jene im Blick behalten, die unter der Hitze leiden.
Vielleicht lädt uns der heisse Sommer deshalb zu einer besonderen Form der Besinnung ein: innezuhalten, dankbar für das Wasser zu sein, das uns zur Verfügung steht, und neu zu entdecken, dass Glaube und Schöpfungsverantwortung zusammengehören.
Wenn die Sonne heiss vom Himmel brennt, wird uns bewusst: Wir sind nicht Herrinnen und Herren der Schöpfung, sondern Teil von ihr. Und mitten in der Hitze bleibt die Zusage Gottes bestehen: Leben ist kostbar – und wir sind aufgerufen, es zu bewahren.

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln
Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter
Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Seelsorger
Berthold Keßler
062 873 54 23
berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin
Dorota Jończak
062 871 62 97
Dorota.Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate
Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter **lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**

Eiken St. Vinzenz – Münchwilen – Sisseln

Sekretariat
Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr
062 871 14 05
rkpfarramteiken@rkeiken-stein.ch

Offener Austausch – Einladung der Kirchenpflege

Die Kirchenpflege lädt herzlich zu einem weiteren offenen Austausch ein. Alle Interessierten sind willkommen, ihre Fragen, Anliegen und Anregungen einzubringen.
Mit grosser Freude dürfen wir erstmals auch unseren neuen Kaplan, Pater Francis, bei uns begrüssen und kennenlernen!
Uns ist es ein wichtiges Anliegen, miteinander im Gespräch zu bleiben und unsere Gemeinschaft aktiv zu pflegen. Der persönliche Austausch bietet Raum, einander zuzuhören, Gedanken zu teilen und gemeinsam neue Impulse zu setzen.
Wann: Montag, 14. September – 19.45 Uhr
Wo: Pfarreizentrum Eiken
Wir ermutigen Sie, dieses Angebot zu nutzen und auch in Ihrem Umfeld darauf aufmerksam zu machen. Ihre Teilnahme und Ihre Stimme sind wertvoll für das lebendige Miteinander in unserer Pfarrei.
Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!
Die Kirchenpflege

Familiengottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag

Am 19. September um 18:00 Uhr feiern wir in der Kirche Eiken den Familiengottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Da dieser in die ökumenische «Schöpfungs-Zeit» fällt, greifen wir das Motto «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge» auf. Gemeinsam mit den Kindern der 4.-5. Klasse machen wir uns auf die Suche nach dem Mehrwert der Dinge und danach, was unser Leben wertvoll macht. Die Trachtengruppe Eiken schmückt die Kirche festlich und bringt mit ihrem Tanz ein Stück gelebter Tradition in den Gottesdienst.
Im Anschluss verwöhnt uns die Trachtengruppe mit einem feinen Apéro. Für die Kinder gibt es Möglichkeiten zum Spielen im Grünen.
Herzliche Einladung an Gross und Klein!
Dorota Jończak

Stadtführung Bad Säckingen

Am Freitag, 14. August, versammelte sich eine grosse Schar tapferer Damen des Frauenvereins Eiken-Münchwilen-Sisseln in Begleitung eines Herrn auf dem Münsterplatz in Bad Säckingen. Unser Ziel trotz der grossen Hitze: eine kulinarische Stadtführung durch die geschichtsträchtige Trompeterstadt. Nach der herzlichen Begrüssung durch unsere Stadtführerin Monika machten wir uns auf den Weg ins angenehm kühle Münster. Dort erfuhren wir viel Interessantes über das Leben und Wirken des heiligen Fridolin. Nach so vielen Informationen war eine kleine Erfrischung auf dem Münsterplatz genau das Richtige.

Gut gestärkt lauschten wir anschliessend weiteren spannenden Geschichten und Anekdoten aus der Zeit der Habsburger und des adligen Klosterstifts. Auch der Dichter Joseph Victor Scheffel mit dem berühmten Kater Hiddigeigei sowie der Gallusturm waren Teil unserer abwechslungsreichen Führung. Nun war es Zeit für eine verdiente Stärkung und Abkühlung in Hoffmann's Genusswelt. Dort hätten wir es bei den feinen Köstlichkeiten und Getränken durchaus noch eine Weile ausgehalten – doch unsere Stadtführung ging weiter. Wir zogen durch die idyllischen Gässchen, vorbei am Narrenbrunnen, zur historischen Holzbrücke und weiter in den Schlossgarten. Von dort führte uns der Weg zu unserer letzten Station, dem Margarethen Schlössle. Dort wurden wir von den Gastgebern herzlich mit mediterranen Snacks und feinen Getränken empfangen. In gemütlicher Runde liessen wir den abwechslungsreichen und trotz der sommerlichen Hitze schönen Abend ausklingen.

Stein – Bruder Klaus

Sekretariat
Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein AG
Mo 14.00 – 16.00 Uhr,
Di & Mi 09.00 – 11.00 Uhr
062 873 16 52
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Rückblick: Musikalische Segensfeier zum Schulstart

Eins, zwei, drei ... und schon sind wir wieder mittendrin im neuen Schuljahr! Zahlreiche Familien feierten den Schulstart in der Kirche Eiken und liessen sich für das neue Schuljahr von Gott stärken und segnen.
Die Geschichte «David gäge Goliat» begleitete uns durch die Feier. Sie liess uns darüber nachdenken, welche «Goliats» uns im Leben begegnen. Denn auch wir kennen Situationen, die sich plötzlich riesengross, wie Goliat, anfühlen. Die Geschichte von David erinnerte uns daran: Wir müssen nicht alles allein schaffen. Wenn wir auf Gott vertrauen, dürfen wir darauf hoffen, dass er uns begleitet und uns Mut schenkt.

Die Kinder der 4. und 5. Klassen haben die biblische Geschichte mit viel Engagement und Freude aufgeführt und die Feier dadurch besonders lebendig gemacht. Die Kirchenband «Rückenwind» begleitete die Segensfeier mit Musik und schönem Gesang und machte sie zu einem besonderen musikalischen Erlebnis.

Nach der Segensfeier gab es gemütliches Beisammensein beim Grillieren im Pfarrgarten. Der Pfarrgarten war erfüllt von Begegnungen, spielenden Kindern und fröhlichem Miteinander - ein schöner gemeinsamer Start ins neue Schuljahr. Möge Gott uns in diesem Schuljahr begleiten und uns immer wieder Mut schenken, wenn uns ein «Goliat» begegnet. Dorota Jończak

Gottesdienste

Samstag, 5. September
23. Sonntag im Jahreskreis - Vorabend
18.00 Münchwilen
Eucharistiefeier
mit Herbert Malzacher
Jahrzeiten für:
Bruno Müller-Reimann und Söhne
Stefan und Markus Müller
Rocco Favatà
Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 6. September
23. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Stein
Eucharistiefeier
mit Herbert Malzacher
Gestiftete Jahrzeit für:
Albert und Christine Weber-Acklin
Kollekte: Caritas Schweiz
10.30 Eiken
Eucharistiefeier
mit Peter Berg
Gedächtnis für:
Hans Schwarb-Lütte
Kollekte: Caritas Schweiz

Mittwoch, 9. September
10.00 Stein
Rosenkranz

Samstag, 12. September
24. Sonntag im Jahreskreis - Vorabend
18.00 Sisseln
Kommunionfeier
mit Berthold Keßler
Gedächtnis für:
Martha Nietlispach
Jahrzeit für:
Albin Zumsteg
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern

Sonntag, 13. September
24. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Stein
Kommunionfeier
mit Berthold Keßler
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern
10.30 Eiken
Kommunionfeier
mit Berthold Keßler
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern

Mittwoch, 16. September
10.00 Stein
Rosenkranz

Veranstaltungen

Dienstag, 8. September
14.00 Kath. Pfarreizentrum Stein,
Treffpunkt Rumänienhilfe
Wir treffen uns wieder zum
Stricken, Spielen und Jassen.
Herzlich willkommen

Unsere Verstorbenen

Eiken:
Elisabeth Bitter-Treier, 1941
† 13.08.2026
Gisela Erni-Schmid, 1931
† 19.08.2026
Martha Leubin-Herzog, 1945
† 20.08.2026

Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischingertal

We are the world!

Die vergangenen Hitzewochen haben uns auf drastische Weise vor Augen geführt, dass der Klimawandel jetzt auch bei uns angekommen ist. Das Mittelland ist nahezu ausgetrocknet. Die Flüsse haben extremes Niedrigwasser. So mancher Obstbauer musste seine Lieferungen an den Grosshandel bereits stornieren, weil die Früchte viel zu klein sind oder haufenweise von den Bäumen fallen. Die ersten Milchbauern verfüttern bereits ihr Winterfutter. Und das Vieh muss bereits jetzt von den Alpweiden genommen werden, weil es schlicht und einfach kein Wasser mehr gibt!

Unter diesen Umständen feiern wir dieses Jahr aber auch Erntedank. Und vielleicht müssen wir uns angesichts der zahlreichen Ernteausfälle dieses Jahr auch endlich einmal der Verantwortung bewusst werden, die wir nicht nur für unser Land, sondern auch für unseren Planeten haben. We are the world! Wir tragen die Verantwortung! Wir müssen unseren Beitrag leisten – und nicht nur irgendwelche anderen Länder, die für ihren eigenen Beitrag verantwortlich sind. Das wird auch das Thema unseres Familiengottesdienstes sein, den wir am 12. September anlässlich des Chilegarte-Hocks in Mumpf feiern. Herzlich willkommen!

Michael Lepke

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar
Obermumpf - Peter und Paul
Mumpf - St. Martin
Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger
Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Kaplan
Vakant

Sekretariat
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 – 11. 30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch

Einladung zum Familiengottesdienst zum Erntedank

Sehr herzlich laden wir Sie zum Familiengottesdienst zum Erntedank am Samstag, 12. September, um 18 Uhr in Mumpf ein. In diesem Jahr wagen wir uns unter dem Motto «We are the World – Wir tragen die Welt, die Welt trägt uns» auf eine besondere Reise: Gemeinsam tragen wir Verantwortung füreinander und für die uns anvertraute Schöpfung. Mitgestaltet wird der Gottesdienst von der 3. bis 5. Religionsklasse.
Gerne dürfen Erntegaben in Körben zum segnen mitgebracht werden. Freuen Sie sich auf Lieder, Impulse und eine lebendige Gemeinschaft, die Gottes Gegenwart mitten im Alltag spürbar macht. Anschließend lädt die Kirchenpflege von Mumpf zum Chilegarten-Fest ein, mit Würsten vom Grill, Getränken und Kuchenbuffet. Für die Kinder ist eine Bastelecke eingerichtet. Es bietet sich Gelegenheit zum Austausch und zum gemeinsamen Feiern der Ernte.
Martina Schmidlin, Michael Lepke und die Kirchenpflege Mumpf

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Rückblick zur Friedensfeier

Foto: Claudia Sonderegger

«Frieden und Träume» – so lautete das Motto der diesjährigen Feier für den Frieden, die von den Frauenvereinen Wallbach, Mumpf und Schupfart gemeinsam organisiert wurde. Rund 30 Personen fanden den Weg nach Mumpf in die St. Martin Kirche, die von den Vorstandsfrauen der drei Vereine im Vorfeld passend dekoriert wurde.
Die Feier war mit verschiedenen Texten und Geschichten gefüllt und wurde durch Lieder, Gebete und einer kurzen Meditation ergänzt. Der Wunsch nach Frieden mit sich und Frieden auf der ganzen Welt war immer wieder spürbar, sowie auch die Erkenntnis, dass zusammen so viel Gutes möglich ist. Wenn viele denselben Traum haben, was wäre dann eigentlich alles möglich?
Für die musikalische Umrahmung haben Dominika und Pawel gesorgt. Ihr Gesang und seine Gitarrenklänge haben sich wunderbar in die ganze Feier eingefügt, sie ergänzt und unser Singen unterstützt. Vielen herzlichen Dank dafür.

Foto: Claudia Sonderegger

Nach der Feier folgte eine herzliche Einladung der drei Vereine zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrhausarten, der viele der Besucher gefolgt sind. Bei angenehmen Temperaturen wurde das selbst mitgebrachte Essen genossen, in diversen kleinen Runden geplaudert und die gemeinsame Zeit genossen. Getränke und Kuchen wurden von den Vereinen spendiert. Die gemütliche Runde löste sich beim Eindunkeln langsam auf. Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten für die schöne Zeit und an die Frauengemeinschaft Mumpf für die Gastfreundschaft.
Monika Beck

Foto: Claudia Sonderegger

Foto: Claudia Sonderegger

Kollekten Juni und Juli im Fischingertal

Schweizer Berghilfe	**135.50**
Verein Teilhaben -Burkhardthaus in Wallbach	**132.10**
Flüchtlingshilfe der Caritas	**112.30**
Juseso Fricktal	**353.30**
Caritas - Hilfe für die Opfer der Erdbeben in Venezuela	**569.10**
Papstkollekte / Peterspfennig	**188.50**

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Schupfart – St. Leodegar

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Schupfart
Kirchgasse 20, 4325 Schupfart
kirchenpflege.schupfart@ssvf.ch

Wir nahmen Abschied

Am 19. August ist Ernst Heiz-Müller verstorben. Wir haben am 28. August von ihm Abschied genommen.
Gott schenke ihm die ewige Ruhe und stärke die Angehörigen in ihrer Trauer.

Obermumpf – Peter und Paul

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht

Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Obermumpf
Rank 5, 4324 Obermumpf
kirchenpflege.obermumpf@ssvf.ch

Mumpf – St. Martin

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 – 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Mumpf
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
kirchenpflege-mumpf@ssvf.ch

Stricknachmittag

Wir treffen uns zum gemeinsamen Stricken und Häkeln am Montag, 7. September, ab 14 Uhr im Pfarrhaus.

Lottomatch für Kinder

Am Mittwoch, 23. September, landen wir alle Kinder zu einem Lottomatch im grossen Saal der Mehrzweckanlage von Mumpf ein. Wir spielen von 14.00 bis 16.00 Uhr. Die Kosten betragen Fr. 8.- / Person inkl. Getränk und Zvieri. Jedes Kind bekommt mindestens einen Preis! Eingeladen sind alle Kinder ab der 1. Klasse. Kinder, die die Zahlen nicht gut kennen, müssen von einer erwachsenen Person begleitet werden. Wir freuen uns auf alle Kinder aus nah und fern!
Frauengemeinschaft Mumpf

Ehrlich währt am längsten!

Haben Sie auch schon von den wunderschönen Karten gekauft, die in der Kirche von Mumpf angeboten werden? Wir unterstützen mit dem Verkauf dieser Karten den Muttertagsfonds des Aargauischen katholischen Frauenbunds. Dieser wiederum unterstützt mit dem Reingewinn des Kartenverkaufs Frauen und Familien mit Kindern im Aargau, die in finanzielle Not geraten sind. Rund Fr. 60'000.- werden pro Jahr an Bedürftige verteilt. Dieser Betrag

zeigt auf, dass auch in unserer Region viele Familien auf Hilfe angewiesen sind.
Leider mussten wir feststellen, dass vor nicht allzu langer Zeit Karten entwendet wurden. Unsere Sakristanin leert regelmässig die Kasse und weiss deshalb immer, wie viele Karten «gekauft» wurden. Es stimmt uns traurig, dass es Menschen gibt, die unser Vertrauen mit Füssen treten. Deshalb der Appell an die Person, die die Karten ohne zu bezahlen mitgenommen hat: Legen Sie das Geld für die sieben Karten (Fr. 35.-) in ein Couvert und werfen Sie es in den Briefkasten der Pfarrei Mumpf. Sie können es anonym machen. Wir hoffen auf Ihre Ehrlichkeit!».

Wallbach – St. Sebastian

Sekretariat
Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Wallbach
Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach
kirchenpflege.wallbach@ssvf.ch

Taufe

Wir freuen uns, dass Romina, Tochter von Jasmin und Fabian Obrist, durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen wird. Wir wünschen Romina und ihrer Familie von Herzen Gottes Segen.

Gottesdienste

Samstag, 5. September
23. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Schupfart
Kommunionfeier
mit Berthold Keßler
Jahrzeiten für:
Agatha und Josef Hochstrasser-Rohner
Zita Heiz-Müller und Tochter Anita und Söhne Ernst und Stefan
Gedächtnis für:
Ernst Heiz-Müller
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Sonntag, 6. September
23. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Obermumpf
Kommunionfeier
mit Berthold Keßler
Jahrzeiten für:
Paula und Otto Vogel-Stocker
Josef Stocker
Gedächtnis für:
Zita und Roland Soder-Müller und Beatrice Zurfluh-Soder
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Zur Erfüllung ihrer Aufgabe braucht die Kirche wache, kompetente und engagierte Theolog/-innen und Religionspädagog/-innen. Die Theologische Fakultät der Universität Luzern schafft die nötigen Ausbildungsangebote und bietet damit ihren Studentinnen und Studenten die notwendigen Grundlagen zur Ausübung einer kirchlichen Tätigkeit, die den heutigen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht wird. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Montag, 7. September
18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. September
09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Freitag, 11. September
09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Samstag, 12. September
24. Sonntag im Jahreskreis
18.00 Mumpf
Familiengottesdienst zum Erntedank
mit Michael Lepke und Martina Schmidlin
mitgestaltet von den Religionsklassen der 3. bis 5. Klassen
Jahrzeiten für:
Otto Jegge
Kollekte: Natur und Vogelschutzvereine im Fischingertal
anschliessend Chilegarte-Hock im Pfarrhausgarten

Montag, 14. September
18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. September
09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Freitag, 18. September
09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Samstag, 19. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
18.00 Wallbach
Eucharistiefeier
mit Leo Stocker
Jahrzeiten für:
Rosa und August Kaufmann-Stocker
Maria Stocker und Ruth Maria Aschwanden
Kollekte: Bettagskollekte

Sonntag, 20. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.00 Pastoralraum
Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche von Stein mit Mike Koch (ref.), Stephan Feldhaus (christkath.) und Michael Lepke

Pastoralraum Möhlinbach

Interkultureller Gottesdienst

Am 12. September, 17.30 Uhr, feiern wir gemeinsam in Möhlin einen bunten, interkulturellen Gottesdienst, gestaltet von Godwin Ukatu und unserem neuen Pastoralraumpfarrer Ozioma Nwachukwu. Dabei verabschieden wir Godwin mit Dankbarkeit und feiern eine Erwachsenentaufe.

Musikalisch wirkt der kroatische Kulturverein Croatia Basel mit. Anschliessend laden Musik, Begegnung und kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Ländern im Pfarreizentrum Schallen zum gemütlichen Beisammensein ein.

Herzlich willkommen – feiern wir gemeinsam unsere Vielfalt!

Godwin Ukatu

Gemeinsam am Kinder- und Jugendfest Möhlin

Auch dieses Jahr sind wir beim Kinder- und Jugendfest am 12. September auf der Allmend in Möhlin mit dabei – und diesmal gleich mit zwei Ständen!
An unserem ersten Stand dreht sich alles um Spiel und Spass – ein Angebot, das besonders für Kinder geeignet ist. Am zweiten Stand wird es etwas actionreicher und spannender für Jugendliche.
Besonders freuen wir uns, dass wir unsere beiden Stände ökumenisch gestalten: Gemeinsam mit der reformierten und der christkatholischen Kirche Möhlin möchten wir zeigen, dass Kirche verbindet und gemeinsam unterwegs sein kann.
Kommt vorbei, macht mit und entdeckt, was wir für euch vorbereitet haben! Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter.

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon
Zuzgen
Zeiningen
Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend
Ozioma Nwachukwu, Pastoralraumpfarrer
061 200 20 60
ozioma.nwachukwu@moehlinbach.ch

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistenz
061 200 20 55
jeannette.naef@moehlinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese / Familienpastoral
076 533 53 17
lena.heskamp@moehlinbach.ch

Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit
077 489 37 80
claudia.fritzenwallner@moehlinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 200 20 50

Webseite: www.moehlinbach.ch

Fiire mit de Chliine

Liebe Kinder, Mamis, Papis und Grosseltern
Mit der Maus Piff entdecken wir nach den Elementen Erde und Wasser nun das Element Wind.
Wir beginnen am Donnerstag, 3. September, 16 Uhr im ref. Kirchgemeindezentrum in Zuzgen.
Das Thema Wind werden wir auf unterschiedliche Weise spüren und erleben. Im Anschluss gibt es ein kleines Zvieri.
Fiire mit de Chliine ist ein Gottesdienst für Kinder von 2–6 Jahren mit Begleitung – Geschwisterkinder sind willkommen. Wir treffen uns 4-mal pro Jahr.

Gib uns deine Stimme!

Unser Projekt **«Wiehnachte Zäme»** ist für den Sozialpreis nominiert – und nun brauchen wir deine Unterstützung!
Mit deiner Stimme hilfst du mit, unserem gemeinsamen Weihnachtsfest für Menschen, die Weihnachten nicht alleine verbringen möchten, noch mehr Sichtbarkeit zu schenken.
QR-Code scannen, für Projekt Nr. 21 abstimmen und weitersagen. Auch auf mehreren Geräten kann abgestimmt werden.
Jede Stimme zählt
Herzlichen Dank für deine Unterstützung!

Glace essen nach den Sommerferien

Auch dieses Jahr trafen sich alle Mitarbeitenden des Pastoralraums im Schallen für ein süsses Glacé. Neu waren in diesem Jahr auch alle Mitarbeitenden der Kirchgemeinden eingeladen. Eine herzliche Umarmung da und ein fröhliches Grüezi dort – nach den Sommerferien gab es viel zu erzählen und die Freude über das Wiedersehen war spürbar.
Bei Glacé und Kaffee blieb Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, bekannte Gesichter wiederzusehen und neue kennenzulernen. So wurde aus dem kleinen sommerlichen Treffen einmal mehr eine schöne Gelegenheit für Begegnung und Austausch über die verschiedenen Pfarreien und Arbeitsbereiche hinweg.
Mit einem Blumenstrauss wurden unsere neuen Mitarbeitenden herzlich begrüsst: Ozioma Nwachukwu, Jacqueline Brogli und Rosanna Campione. Tamara Rauber konnte an diesem Nachmittag leider nicht dabei sein.
Ein unkomplizierter, fröhlicher Anlass, der gezeigt hat, wie wertvoll es ist, sich auch ausserhalb des Arbeitsalltags zu begegnen. Schön, dass so viele dabei waren!

Wahlen Amtsperiode 2027–2030 in den Röm.-Kath. Kirchgemeinden im Pastoralraum Möhlinbach

Ausschreibung und Aufruf weiterer Interessentinnen und Interessenten für die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflege, des Kirchenpflegepräsidium sowie der Synodalen am 29. November 2026
Am 29. November 2026 finden in alle vier Kirchgemeinden die Gesamterneuerungswahl der Kirchenpflege, des Kirchenpflegepräsidiums, des Pastoralraumpfarrers sowie der Synodalen für die Amtsperiode 2027–2030 statt.
Gemäss § 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte: Im ersten Wahlgang kann jede stimmberechtigte Person für die Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium und die Synodalen der Kirchgemeinde gültige Stimmen erhalten. Für die Pfarreileitung sind nur die vom bischöflichen Ordinariat vorgeschlagenen Personen wählbar.
Wahlvorschläge sind von mindestens 10 Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und bis am 16. Oktober 2026 zuhanden der Finanzkommission bei dem jeweiligen Pfarreisekretariate einzureichen.
Das erforderliche Formular kann unter - www.moehlinbach.ch/onlineservices/wahlen.- heruntergeladen werden oder beim Pfarreisekretariat bezogen werden.

Wegenstetten-Hellikon St. Michael

Sekretariat
Edith Schlienger
DI 14.00 – 16.30 Uhr / MI 8.30 – 11.00 Uhr
061 200 20 51
pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Rückblick Jubiläum neue Sebastianskapelle Hellikon

Im Gottesdienst an Maria Himmelfahrt wurde das Jubiläum 50 Jahre neue Sebastianskapelle Hellikon gefeiert. Zugleich begrüssten die Gottesdienstbesucher:innen unseren neuen Pastoralraumpfarrer Ozioma Nwachukwu, der seinen ersten Gottesdienst im Pastoralraum Möhlinbach zelebrierte. Nach dem Gottesdienst servierte der Kapellenverein Hellikon einen Apéro und der Kirchenchor Wegenstetten-Hellikon sang dazu frohe Lieder. Herzlichen Dank allen Helfer:innen.

Zuzgen St. Georg

Sekretariat
Patricia Obrist
DI 8.30 – 11.00 Uhr, FR telefonisch erreichbar
061 200 20 52
pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Auf den Spuren der Familie Hohler

Kürzlich durften wir einen besonderen Gast in unserem Pfarrarchiv begrüssen: Der Zuzger Bürger und Schriftsteller Franz Hohler machte sich zusammen mit seiner Familie auf die Spuren seiner Vorfahren.
Drei Generationen der Familie Hohler stöberten gemeinsam in alten Kirchen- und Familienbüchern – und wurden fündig. Dabei begegneten uns nicht nur Namen, Daten und manchmal ziemlich eigenwillige alte Handschriften, sondern auch viele Geschichten. Franz Hohler ergänzte die Einträge im Archiv mit Erinnerungen und Erzählungen seiner Eltern und Grosseltern. So wurde aus der Ahnenforschung für einige Stunden eine kleine Reise durch die Zuzger Geschichte – bis zurück ins Jahr 1665.
Franz Hohler lässt auf diesem Weg alle Zuzgerinnen und Zuzger herzlich grüssen.
Und wer weiss: Vielleicht führt ihn die nächste Spur nicht nur wieder ins Pfarrarchiv, sondern auch wieder einmal zu einer Lesung nach Zuzgen. Wir würden jedenfalls schon einmal einen Stuhl freihalten.

Zeiningen St. Agatha

Sekretariat
Patricia Obrist
MI und DO 14.00 – 16.30 Uhr
061 200 20 53
pfarramt.zeiningen@moehlinbach.ch

Café neu im Pfarrsaal

Am 17. September öffnet im Pfarrsaal Zeiningen zum ersten Mal unser neues Café von 9.15 – 11.30 Uhr seine Türen. Alle sind herzlich willkommen – Jung und Alt, Familien, Einzelpersonen, Bekannte und neue Gesichter. Ein Ort, an dem sich Generationen begegnen, man miteinander ins Gespräch kommt und gemütlich Zeit verbringen kann.
Freiwillige sorgen für das leibliche Wohl mit Getränken und Zopf. Wer gerne spielt, findet Jasskarten und verschiedene Gesellschaftsspiele – vielleicht ergibt sich ja spontan eine gemütliche Jassrunde. Auch Kinder sind herzlich willkommen: Der Elternverein gestaltet für sie eine Bastelecke.
Um 9.00 Uhr findet der Werktagsgottesdienst statt. Wer möchte, kann danach direkt ins Café kommen – natürlich ist ein Besuch auch unabhängig vom Gottesdienst jederzeit möglich. Künftig öffnet das Café einmal im Monat, jeweils am Vormittag des Werktagsgottesdienstes.

Komm vorbei, nimm dir Zeit und geniesse ein Stück Gemeinschaft. Wir freuen uns auf viele schöne Begegnungen!
Herzlich laden ein: Team «Café Treff» und Elternverein Zeiningen

Möhlin St. Leodegar

Sekretariat
Jacqueline Brogli und Patricia Obrist
DI, MI, DO 8.30 – 11.00 / MI 13.30 - 16.30 Uhr
061 200 20 54
pfarramt.moehlin@moehlinbach.ch

Auch in diesem Schuljahr finden wieder verschiedene Kirche-Kunterbunt-Anlässe statt. Dazu sind Familien herzlich eingeladen: Eltern und Grosseltern erleben gemeinsam mit ihren Kindern eine abwechslungsreiche und fröhliche Zeit.
Am 6. September von 10.00 bis 12.30 Uhr dreht sich alles um das Thema „Wünsch dir was …“. Wir hören eine spannende Geschichte, erleben einen lustigen Spielparcours, feiern gemeinsam eine Andacht und lassen den Anlass bei einem gemütlichen Zusammensein mit Gipfeli, Kaffee und weiteren Leckereien ausklingen.
Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher! ***Petra Biehler***

Waldbereisung Rückblick

«Einladung zur etwas anderen Waldbereisung» hiess es am 16. August. Treffpunkt war auf dem Areal des neuen Forstwerkhofes. Unter den Tannen im wohltuenden Schatten, der in diesem Hitzesommer besonders geschätzt wurde, stand die Andachtsfeier unter dem Motto «Schöpfung». Christian Edringer, Nadja Huser und Claudia Fritzenwallner Corrales, lasen Bibelverse aus Genesis vor und setzten sie in Bezug zu unserem Leben. Es ging um die Einzigartigkeit unseres Planeten, die Entstehung des Lebens, um unsere Verantwortung für die Erde und darum, dass auch kommende Generationen die Schönheit der Schöpfung erleben dürfen.
Besonders schön war, dass unser Pastoralraumpfarrer Ozioma Nwachukwu wenige Tage nach seiner Ankunft aus Nigeria dabei sein konnte. Er stellte sich der Gemeinde vor und spendete am Nachmittag den Segen für die Menschen und das neue Forstwerkhof-Gebäude.
Nach der Andacht führte der Rundgang über Felder, Wiesen und Bauernhöfe. Dank grosser Infoplakate und verschiedener Stände gab es viel zu entdecken. Anschliessend wurden wir mit einem Mittagessen (gesponsert von der Orstbürgergemeinde) verwöhnt.
Zum Abschluss sorgte Urs Steck, Leitung Forstbetrieb Region Möhlin, mit einem Regentanz für einen besonderen Moment. Am Morgen versprach er zu tanzen, wenn der Regen kommt – tatsächlich begann es nach der wochenlangen Trockenperiode kurz vor der Einweihung des neuen Gebäudes endlich an zu regnen. «DANK SEI GOTT!»
Claudia Fritzenwallner Corales

Abfahrtszeiten Seniorenreise Möhlin und Zeiningen auf die Marbachegg

7:30 Uhr, Zeiningen, Bushaltestelle Mitteldorf
7.40 Uhr, Möhlin, Bushaltestelle Alte Kanzlei
7.55 Uhr, Möhlin, Bushaltestelle Obermatt
7.50 Uhr, Möhlin, Röm.-kath. Kirche
8.00 Uhr, Möhlin, Restaurant Schiff
Rückkehr ins Fricktal ca. 18.30 Uhr

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Patricia Obrist, Pfarreisekretärin oder Jeannette Näf, Leitungsassistenz.
Kurzfristige Absagen am Morgen der Reise bitte über Telefon 061 200 20 55

Gottesdienste

Samstag, 5. September
12.30 Wegenstetten-Hellikon
Trauung von Stephanie Schlienger und Lukas Waldmeier
17.30 Zeiningen
Eucharistiefeier;
Ozioma Nwachukwu
Jahrzeiten für:
Anna und Viktor Wunderlin
Paula Schaffhauser
Gedächtnis für:
Magdalena und Karl Freiermuth-Ammann
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Sonntag, 6. September
09.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
Gedächtnis für:
Toni Eisenegger
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern
10.00 Möhlin
Kirche Kunterbunt
Petra Biehler-Bausch
Familiengottesdienst im Schallen; Spiel- und Kreativstationen; gemeinsames Essen
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern
11.00 Möhlin
Taufe Solea Sanicola

Montag, 7. September
15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet

Dienstag, 8. September
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Mittwoch, 9. September
10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
Christkatholisch
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten
Lourdesgrotte
18.00 Zeiningen
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 10. September
09.00 Möhlin
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Freitag, 11. September
18.00 Zuzgen
Eucharistische Anbetung
Ozioma Nwachukwu

Samstag, 12. September
14.00 Möhlin
Taufe von Amelio Vitale
14.00 Zeiningen
Trauung von Melissa und David Uehlinger
15.00 Zuzgen
Segensfeier von Larissa und Emmanuel Mendi-Obrist
17.30 Möhlin
Interkultureller Gottesdienst mit Eucharistiefeier; Godwin Ukatu; Ozioma Nwachukwu
Abschiedsgottesdienst von Godwin
Erwachsenentaufe
Musikalisch: Kulturverein Croatia Basel
Kollekte: Humanity Nigeria Schweiz

Sonntag, 13. September
09.00 Wegenstetten-Hellikon
Hellikon; Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
Margrith und Johann Gersbach-Ackermann
Messe zu Ehren des Hl. Wendelin
Kollekte: Tagesstätte Frick
10.30 Zuzgen
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
Gedächtnis für:
Martha Brogli-Guthauser
Kollekte: Humanity Nigeria Schweiz

Montag, 14. September
15.45 Möhlin
Rosenkranzgebet

Dienstag, 15. September
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Mittwoch, 16. September
10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
Reformiert
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Die Schweiz betet
Wegenstetten
Lourdesgrotte
18.00 Zeiningen
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 17. September
09.00 Zeiningen
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Freitag, 18. September
15.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach
Christkatholisch
Gedenkfeier
17.30 Zuzgen
Rosenkranzgebet
18.00 Zuzgen
Eucharistiefeier
Ozioma Nwachukwu

Unsere Verstorbenen

Viktor Oeschger, 1939
Möhlin, †15.08.2026

Rheinfelden-Magden-Olsberg

Was mich Kinder lehren

In meiner neuen Arbeit in der Familienpastoral erlebe ich Kinder und den Kontakt mit den Kindern auf völlig neue Weise. Mir fällt auf, wie unbeschwert sie über die Wiese toben, laut lachen und ganz im Moment leben. Mir fällt auf wie frei sie sich bewegen und äussern und ich erinnere mich, wie Jesus sagte: «Werdet wie die Kinder..!» (Mt. 18.3). Ich frage mich, was kann ich in meinem durchgetakteten Lebens- und Glaubensalltag von ihnen lernen? Wie schaff ich es, etwas von dieser Freiheit und dem Vertrauen wieder zu bekommen, das Kinder so ausmacht? Folgende Punkte haben es mir besonders angetan, die ich gerne mich euch teilen möchte: Ich möchte wieder mehr staunen! Ich möchte meinen Blick bewusst auf die kleinen Dinge legen und nicht ständig von Grossem und Lautem abgelenkt werden. Ich nehme mir vor, bei der nächsten schönen Blume anzuhalten und diese zu bewundern. Der zweite Punkt ist Versöhnung: Ich erlebe, wie Geschwisterkinder einen wilden Streit austragen und danach versöhnt wieder zusammenspielen. Wie leichter wäre mein Alltag, wenn ich Versöhnung auch so leben würde. Ich beobachte auch, welch grosses Vertrauen sie haben. Das Seil hält schon, Papa kommt wieder, es hat genügend Essen… Ich wünschte, ich könnte das auch. Gott einfach vertrauen, dass er sich, um all meine Belange kümmert.

Es klingt so einfach, aber ist so schwierig. Versuchen wir doch auch, uns in den kommenden Wochen öfter mal von dieser kindlichen Unbeschwertheit anstecken zu lassen!

Lisa Sturzenegger

*Mitarbeiter*innen*

Sekretariat und Hauswart
Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden - 061 836 95 55
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Hauswart: Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge
Monika Lauper, Gemeindeleitung
Florian Piller, Priester
Lisa Sturzenegger, Familienpastoral
Marie Hohl, Katechese, Seniorenpastoral
vorname.name@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristan*innen
Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christine Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Rasha Seto (Magden)
r_galiah@yahoo.com
Emrik Qupi (Magden)
emrikqupi@gmx.de

Katechetinnen
Sabine Lütte
s.luette@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.

Mit Twint-App scannen

TWINT Herzlichen Dank!

Spenden zwischen dem 03.09. – 09.09.
zugunsten Caritas Schweiz
Spenden zwischen dem 10.09. – 16.09.
zugunsten Inländische Mission

Familiengottesdienst zum Erntedank

Jeden Herbst sagen wir Gott DANKE für alles, was wir ernten.
Dieses Jahr feiern wir unseren Erntedank-Gottesdienst wieder inmitten der Natur. Wir sind zu Gast auf dem Iglingerhof!
Nach dem Familiengottesdienst sind alle Mitfeiernden herzlich zu einem feinen Apéro eingeladen! Schon jetzt ein grosses Dankeschön an Familie Müller, die alles für uns bereit macht und an den Mageton für den Apéro.
Herzliche Einladung für Gross und Klein!

Sonntag, 13. September um 11 Uhr, Iglingerhof Magden

Fiire mit de Chliine

Liebe Papis, Mamis, Grosseltern und Hüteidiensthabende
Wir laden herzlich ein zum ökumenischen Fiire mit de Chliine. Die Feier ist besonders gut für die Kleinsten geeignet, denn es wird gesungen, gebetet und eine Geschichte erzählt. Wir freuen uns auf euch, Klein und Gross!

Freitag, 18. September um 17.00 Uhr, Gässli Magden

Barockkonzert in der Röm.- Kath. Kirche Rheinfelden

"Die holdeste Harmonie der germanischen Lande“ – Zink, Posaune, Orgel und Chor

Unter diesem poetischen Titel aus dem Vorwort Johann Heinrich Schmelzers steht das Konzert mit Capella Helvetica und dem kath. Kirchenchor plus.
Im Mittelpunkt stehen die faszinierenden Klangfarben von Zink, Posaune und Orgel, verbunden mit dem Klang des Chores, welcher sein 120- jähriges Jubiläum feiert. Auf dem Programm stehen Werke von Heinrich Schütz, Johann Heinrich Schmelzer, Dieterich Buxtehude, Johann Rosenmüller und weiteren deutschen Komponisten des 17. Jahrhunderts.
Die Musik dieser Zeit überrascht mit virtuoser Instrumentalkunst, farbenreicher Harmonik und einem spannungsvollen Wechsel zwischen vokalen und instrumentalen Klangwelten. Der warme Klang des Zinks trifft auf die kraftvolle Posaune und die majestätische Orgel – eine Besetzung, die den besonderen Reiz der Epoche eindrucksvoll zur Geltung bringt. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Konzertabend mit Musik voller festlicher Pracht, mit den barocken Originalklängen der historischen Instrumente.

Freitag, 18. September 2026, 20.00 Uhr, St. Josefskirche Rheinfelden

Kindernachmittag

Am nächsten Kindernachmittag beschäftigen wir uns mit dem Thema «ich bin wunderbar gemacht». Dazu werden wir einen Spiegel bemalen.
Anmeldungen über die Homepage oder über den Link (Plätze beschränkt).

Samstag, 19. September, von 14.00 - 16.30 Uhr, im Treffpunkt

Jahreszeiten-Pilgern zum Herbst

Den Herbst geniessen!

Wir laufen von Rheinfelden durch den herbstlichen Wald nach Magden, auf dem Weg, der uns zum Rebberg führt.
Hier erwartet uns Biowinzer Hansruedi Böni. Von ihm erfahren wir viel Interessantes zu klima-angepasstem Winzern und Biodiversität im Rebberg.
Anschliessend suchen wir uns ein schönes Picknick-Plätzchen und breiten wieder unser Tischtuch aus.
Herzliche Einladung an Jung und Älter!

Samstag, 19. September um 15 Uhr: Josefskirche Rheinfelden; Schluss ca. 19 Uhr in Magden.

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Der ökumenische Gottesdienst findet wie jedes Jahr im Stadtpark statt unter der musikalischen Leitung der Stadtmusik Rheinfelden. Wir freuen uns auf hoffentlich schönes Wetter, damit wir draussen feiern können. Denn in diesem Jahr passt das Thema besonders gut zur Schöpfung, da wir den 800. Todestag von Franz von Assisi begehen. Herzliche Einladung!

Sonntag, 20. September um 10.30 Uhr im Stadtpark; bei Regen in der Röm.-Kath. Kirche; anschliessend Apéro

Feierabend-Gebet

Im September werden die Abende allmählich wieder länger und so starten wir erneut mit dem Feierabend-Gebet. Miteinander singen, schweigen, beten, zuversichtlich, hoffnungsvoll und füreinander. Wünschen Sie sich einen kurzen Unterbruch im Laufe der Woche, dann kommen Sie doch einmal vorbei. Ein paar Gedanken, die durch die Woche begleiten, einfache Taizélieder und Schweigen stärken uns für unseren Alltag.

Jeden Donnerstag um 18 Uhr in der Kapelle der Josefskirche

Aushilfe

Am Sonntag, 6. September, wird Dr. Bernhard Lindner, Theologe, die Gottesdienste in Rheinfelden und Magden mit uns feiern.
Wir freuen uns und heissen ihn herzlich willkommen.

Gesucht: Chef de Cuisine für unser Herbstlager in Kandersteg!

Du hast keine Angst vor riesigen Töpfen, hoher Lautstärke und einer Meute bärenhungriger Kinder und LeiterInnen?
Du kannst Nudeln kochen, ohne dass sie zu einer einzigen, gigantischen Teigkugel verschmelzen?
Dann bist du bei uns genau richtig!
Für unser legendäres Herbstlager im wunderschönen Kandersteg suchen wir den*die ultimativen Magier*In am Kochherd (m/w/d).
Du willst der Held/die Heldin unseres Lagers werden und dafür sorgen, dass niemand verhungert?
Wir freuen uns auf dich!

Melde dich jetzt bei:
lisa.sturzenegger@pfarrei-rheinfelden.ch

SchöpfungsZeit 2026 – wertvoll leben

Wer heute eine Brocki besucht, denkt an Nachhaltigkeit, Secondhand und kreative Schatzsuche. Doch der Begriff «Brockenstube» hat eine überraschende Geschichte – und sie beginnt in der Bibel. Im Evangelium heisst es: Fünftausend Männer, dazu Frauen und Kinder, wurden durch fünf Gerstenbrote und zwei Fische satt. Danach sagte Jesus zu seinen Jüngern: «Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!». Sie folgten dem Auftrag und füllten zwölf Körbe mit Brotresten.
Mit diesem Wort Jesu rief Pfarrer Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910) im Herbst 1890 zur Brockensammlung für die Stiftung Bethel in Bielefeld auf. Die Idee stammte von einem Mitarbeiter, der sich darüber ärgerte, dass leicht beschädigte Dinge einfach weggeworfen wurden. Warum nicht alles sammeln, was noch brauchbar war? Bodelschwingh griff den Gedanken auf und rief öffentlich dazu auf, ausgediente Dinge abzugeben. Bald stapelten sich Kisten mit ‘Brocken’: Kleidung, Haushaltsgegenstände, Möbel. 1891 entstand ein eigenes ‘Brocken’haus, in dem Spenden repariert und verkauft wurden. in den Werkstätten finden die in Bethel betreuten Menschen ‘nützliche, fröhliche Arbeit’.
Das Konzept verbreitete sich rasch: In der Schweiz gründete der Verein zur Unterstützung durch Arbeit 1895 eine Brockensammlung (heute Bärner Brocki), 1904 folgte der Verein Zürcher Brockenhaus. Auch in kleineren Orten entstanden Brockenstuben. Die Idee war einfach und sozial: Wohlhabende verschenkten, was sie nicht mehr benutzen; Bedürftige können es günstig erwerben – ohne das Gefühl, Almosen zu empfangen. Gleichzeitig entstanden Arbeitsplätze für Menschen mit wenig Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
Die Brockensammlung war nie nur ein Geschäft. Sie war Ausdruck einer diakonischen Haltung: Ressourcen schonen, den Menschen helfen, Gemeinschaft stärken. Heute in Zeiten der Klimakrise und Konsumüberfluss, ist diese Haltung aktueller denn je. Wer eine Brocki betritt, steht in einer Tradition, die vor rund 140 Jahren begann – mit einem biblischen Auftrag, der uns bis heute herausfordert: «Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verloren geht.»
Aus: oeku – Kirchen für die Umwelt; SchöpfungsZeit 2026

Gottesdienste

Sonntag, 6. September
09.30 Rheinfelden
Wortgottes-Feier, anschliessend Kirchenkaffee - Es erklingt Musik für Trompete, Querflöte und Orgel von Händel. Es spielen Diana Bauchinger, Annette Sauer und Armin Böck.
11.00 Magden
Wortgottes-Feier - Kollekte: Caritas Schweiz. Es erklingt Musik für Trompete, Querflöte und Orgel von Händel. Es spielen Diana Bauchinger, Annette Sauer und Armin Böck.
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 7. September
17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 8. September
19.15 Rheinfelden Treffpunkt Kontemplation

Mittwoch, 9. September
08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
KEIN Gottesdienst

Donnerstag, 10. September
18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Abend

Freitag, 11. September
17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Sonntag, 13. September
11.00 Magden
Familiengottesdienst zum Erntedank auf dem Iglingerhof - Kollekte: Inländische Mission
18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 14. September
17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 15. September
19.15 Rheinfelden Treffpunkt Kontemplation

Mittwoch, 16. September
08.15 Rheinfelden
Rosenkranz
09.00 Rheinfelden
Gottesdienst
10.00 Rheinfelden
Gottesdienst im Tertianum Salmenpark

Donnerstag, 17. September
18.00 Rheinfelden
Gebet zum Feier.Abend

Freitag, 18. September
17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach St. Gallus und Othmar

Sekretariat
Anita Meyer, Tanja Schweizer
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mo 08.00 - 11.30 Uhr
Mi 08.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr
Fr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge
Diakon Stephan Kochinky, Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Simon Hohler, Jugendseelsorger
076 368 30 78,
simon.hohler@jusesofricktal.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Gesamterneuerungswahlen

für die Amtsperiode 2027–2030
Am Sonntag, 29. November 2026, finden in der Landeskirche Aargau und den Kirchgemeinden die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027–2030 statt. Gewählt werden Mitglieder der Kirchenpflege, das Kirchenpflegepräsidium, die Pfarreileitung sowie die Synodalen.
Für die kommende Amtsperiode suchen wir in unserer Kirchgemeinde insbesondere Personen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen in unserer Kirchgemeinde einzubringen.
Folgende 4 Ressorts wären neu zu besetzen:
Präsidium - Personal - Aktuariat - EDV
In diesem ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde stimmberechtigte Person gültige Stimmen erhalten.
Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit oder möchten Sie mehr über eine der Aufgaben erfahren? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme bzw. Kandidatur über das Sekretariat unter kaiseraugst@kath.ch.

Neue Pastoralraum- und Pfarreileitung

Anna Di Paolo
Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinden,
wie wir bereits informieren durften, schreitet die Bildung des Pastoralraums voran.
Im Mai wurde die neue Aufgabe der Pastoralraumleitung für die beiden Kirchgemeinden und Pfarreien, «Kaiseraugst – Arisdorf – Giebenach» und «Rheinfelden – Magden – Olsberg» von der Personalverantwortlichen des Bistums Solothurn ausgeschrieben.
Im Juli konnte uns das Bistum eine geeignete Bewerbung vorstellen.
Wir freuen uns, Ihnen heute Frau Anna Di Paolo, gegenwärtig wohnhaft in Windisch, als Neubesetzung und neue Pastoralraum- und Pfarreileitende vorstellen zu dürfen!

Frau Anna Di Paolo hat ein abgeschlossenes Theologiestudium und eine mehrjährige Erfahrung in der Seelsorge. Ihre neue Aufgabe wird sie am 1. Februar 2027 aufnehmen.
Frau Anna Di Paolo hatte sich bei den Kirchenpflegenden und den meisten Mitarbeitenden der beiden Pfarreien bereits vorgestellt.
Nun werden wir uns auch noch auf die Suche eines mitarbeitenden Priesters machen, damit der bevorstehende Pastoralraum mit den beiden Pfarreien Gestalt annehmen kann.
Eva Zahno

Mariä Geburt

Ein Fest der Hoffnung
Am 8. September feien wir das Fest der Geburt Mariens. Obwohl die Hl. Schrift nichts über ihre Geburt berichtet, erinnert das Fest daran, dass Gott seinen Weg mit den Menschen oft ganz still und unscheinbar beginnt.

AdobeStock: Hl. Anna mit Maria (St. Nazaire, Carcassonne)

Mit Maria kommt ein Mensch zur Welt, der später eine entscheidende Rolle in der Heilsgeschichte spielen wird. Sie wird Ja sagen zu Gottes Ruf und Jesus Christus zur Welt bringen. Noch ahnt an diesem Geburtstag niemand, welchen Weg dieses Kind einmal gehen wird. Und gerade darin liegt eine schöne Botschaft dieses Festes: In jedem neuen Leben steckt eine Zukunft, die wir noch nicht kennen. Gott kann aus kleinen Anfängen Grosses wachsen lassen.
Das Fest Mariä Geburt lenkt unseren Blick deshalb nicht nur auf Maria, sondern auch auf unser eigenes Leben. Vieles beginnt unschein-

bar: eine Begegnung, ein gutes Wort, eine Entscheidung, ein neuer Gedanke. Erst später erkennen wir manchmal, welche Bedeutung daraus entstanden ist.
Maria steht für das Vertrauen, dass Gott mit uns unterwegs ist – auch wenn wir noch nicht wissen, wohin der Weg führt. Ihr Leben zeigt: Es braucht nicht immer grosse Worte und aussergewöhnliche Taten. Manchmal genügt die Bereitschaft, sich auf Gott einzulassen und Schritt für Schritt weiterzugehen.
So ist Mariä Geburt ein Fest der Hoffnung. Es erinnert uns daran, dass Gott immer wieder neu anfangen kann – mit Maria, mit uns und mitten in unserer Welt.

Abschied

Mittwochgottesdienst 16. Sept. um 9 Uhr
Unter dem Titel "Segen sein - gesegnet sein" verabschieden wir uns nach 14 beziehungsweise 30 Jahren gemeinsam gestalteter Gottesdienste von unseren treuen Frauen und ein paar Männern.
Segnen und loslassen gehören zum Leben. Neue Wege gehen und Segen empfangen, das wünschen wir allen. Herzliche Einladung.
Nach dem Gottesdienst findet der Morgenkaffee statt, den Barbara Kym wie immer für uns vorbereitet.
Die Liturgiegruppe:
Franziska Meichtry, Silvia Schnurrenberger

Danke für viele Jahre
Am 16. September gestalten Silvia und Franziska zum letzten Mal einen Mittwochsgottesdienst der Liturgiegruppe.
Silvia hat diese Aufgabe vor 30 Jahren gemeinsam mit Maria Meichtry übernommen. Seit 2012 wirkt Franziska mit, die damals die Aufgabe von Maria übernommen hat. Damit kann auch sie auf 14 Jahre engagierte Mitarbeit zurückblicken.
Zum Einsatz der Liturgiegruppe gehörten nicht nur die Mittwochsgottesdienste. Für 16 Jahren wurden die ökum. Waldgottesdienste in Giebenach mitgestaltet, für 9 Jahre die Roratefeiern und zudem einige Maiandachten gemeinsam mit den Frauen aus Herten-Degerfelden. Dazu kamen zahlreiche Stellvertretungen und zusätzliche Einsätze.
Hinter all dem stehen viele Stunden Vorbereitung, Verlässlichkeit und die Bereitschaft, den eigenen Glauben mit anderen zu teilen. Dafür danken wir Silvia und Franziska ganz herzlich. Ihr langjähriges Engagement hat das liturgische Leben unserer Pfarrei über viele Jahre mitgeprägt.
Diakon S. Kochinky, Gemeindeleiter

Orgelvesper

am 11. September um 19 Uhr

Ausblick

Bettag: Werkzeug deines Friedens
Frieden beginnt dort, wo wir einander zuhören, Brücken bauen und Versöhnung wagen. Am Eidg. Dank-, Buss- und Bettag fragen wir, was wir selbst zum Frieden beitragen können. Im ökum. Gottesdienst am 20. September lassen wir uns zum 800. Todestag des Hl. Franz von Assisi inspirieren: «Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.» Eine Bitte, die heute noch aktuell ist.
Denn Frieden wächst dort, wo Menschen bereit sind, den ersten Schritt aufeinander zuzugehen. Der Gottesdienst lädt dazu ein, über unseren eigenen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander nachzudenken und gemeinsam um Frieden zu beten.

Freies Gartenland

Zu verpachten
Inmitten anderer Blumen- und Gemüsegärten hinter dem Pfarreizentrum ist ein Stück Land von ca. 90m² freigeworden, welches zur freien Bepflanzung genutzt werden kann. Bei Interesse gerne beim Sekretariat Kaiseraugst melden unter: kaiseraugst@kath.ch.

Kollekten Mai – Juli

Wir danken für folgende Kollekten:

Verpflichtungen Bischof 03.05.	147.82
Juseso Fricktal 10.05.	68.75
Juseso Fricktal (Auffahrt) 14.05.	93.00
Mediensonntag 17.05.	48.89
Priesterseminar Luzern 24.05.	523.42
Blindenmission Christoffel 31.05.	125.90
SolidarMed 07.06.	309.27
Flüchtlingshilfe Caritas 14./21.06.	483.37
Erdbeben Venezuela 28.06.	402.85
Papstopfer 05.07.	81.93
Papstopfer 12.07.	32.96
Flüchtlingshilfe Schweiz 19.07.	66.89
Ärzte ohne Grenzen 26.07.	93.00

Gottesdienste

Freitag, 4. September
16.30 Alterszentrum Rinaupark
Gottesdienst mit Krankensalbung

Sonntag, 6. September
10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Kommunionfeier
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern

Mittwoch, 9. September
09.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Geburt Hl. Maria (08.09.)
Kommunionfeier

Sonntag, 13. September
10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Eucharistiefeier
Kollekte: Inländische Mission

17.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Liturgia Italiana
Colletta: Missione Interna

Mittwoch, 16. September
09.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Kommunionfeier
mit der Liturgiegruppe
anschl. Morgenkaffee

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Sonntag, 6. September
09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier CK
Begrüssungsgottesdienst
Christina Keßler
Kollekte: Caritas Schweiz
Jahrzeiten für:
Martin Häseli-Streckeisen
Melanie & Egon Welte-Schmid
Georg Liechti
August Liechti
Erika & Walter Leimgruber-Günter
10.45 Frick
Kommunionfeier CK
Kollekte: Theolog. Fakultät Luzern
Dreissigster für:
Rosmarie Howald-Näf
Jahrzeiten für:
Josef Barmettler
Erika Moser-Winter
Alois Welte

Dienstag, 8. September
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 9. September
09.00 Frick
Kommunionfeier UF

Donnerstag, 10. September
09.00 Gipf-Oberfrick
kein Werktagsgottesdienst

Freitag, 11. September
15.00 Gipf-Oberfrick
Fiire mit de Chliine

Sonntag, 13. September
09.30 Gipf-Oberfrick
Eucharistiefeier LS
Kollekte: Theolog. Fakultät Luzern
Jahrzeiten für:
Klara & Emil Rickenbach-Rickenbach
Johanna & Gustav A. Rickenbach-Fricker
Berta & Wilhelm A. Rickenbach-Vogel
Victor Rickenbach-Frey
10.45 Frick
Eucharistiefeier zum Erntedank
LS
Mitgestaltung Frauenbund Frick
Kollekte: Kirchenregal
Dreissigster für:
Elisabeth Erb-Weber
Jahrzeiten für:
Claus Lueger-Bossi
Franz Gertiser
Rosa und Werner Moesch-Husner
Anschliessend Apéro

Dienstag, 15. September
18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 16. September
09.00 Frick
Kommunionfeier UF

Donnerstag, 17. September
09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF

Freitag, 18. September
17.30 Frick
Gebetsstunde für alle

Unsere Verstorbenen

Pia Hübner-Huber, Frick, 1933,
† 8. August
Elisabeth Erb-Weber, Frick, 1933,
† 12. August
Doris Herzog-Savoldelli, Frick, 1965,
† 13. August
Marcel Arnold-Ursprung, Frick, 1946,
† 20. August

Propstei Wislikofen

50 Jahre Bildung und Propstei: Jubiläums-Festakt für geladene Gäste
So, 6. September, 14 bis 17 Uhr (mit Anmeldung), Propstei Wislikofen. Laudationen von Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath. Kirche im Aargau sowie weitere Grussworte. Ausklang beim Apéro Riche.
Team Bildung und Propstei

Vortrag mit anschliessender Austauschrunde: Alles in allem – was letztlich zählt im Leben
Do, 17. September, 17.30 bis 20.30 Uhr (Anmeldung für den Imbiss), Propstei Wislikofen. Pater Anselm Grün wird uns in seinem online Vortrag inspirierende Gedanken über das, was im Leben wirklich zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Leitung: Pater Anselm Grün

Juseso Fricktal

#Friday Night

OFFENE JUGENDTREFFEN

Die Friday-Night-Treffen sind der perfekte Ort, um sich mit Freunden zu treffen, neue Leute kennenzulernen und einfach eine gute Zeit zu haben. Egal, ob du Lust auf Musik, Spiele kreatives Werken oder einfach nur auf entspanntes Chillen hast - hier ist für jede/n etwas dabei. Regelmässig gibt es auch besondere Aktionen wie Themenabende, Workshops oder Motto-Abende und oftmals auch einen feinen Snack.
Die Treffen finden in Jugendräumen der Pfarreien im Fricktal statt. Zielgruppe sind Jugendliche ab der 6. Klasse. Hier die nächsten Daten:

Die Leitungsteams freuen sich auf euch!

Gott feiern, Gemeinschaft & Gebet

GOTTESDIENSTE FÜR JUNGE LEUTE

JUGEND-GOTTESDIENST, im Pastoralraum Region Laufenburg, Sa. 05.09.2026, 17 Uhr in der Röm.-kath. Pfarrkirche in Laufenburg

.....

"LET`S SING & PRAY" Jugendgottesdienst am Sa. 19.09.2026, 18 Uhr in der Pfarrkirche in Frick.

.....

"PULSE" Lobpreisabend für Jugendliche und junge Erwachsene (grenzüberschreitend). Erster Termin am Do. 24.09.2026, 19 Uhr in der Röm.-kath. Pfarrkirche St. Urban in D - Herten. Zweiter Termin am Do. 17.12.2026, 19 Uhr im Schärme in Kaiseraugst.

.....

"FORTIFY" Jugendgottesdienst, Fr. 23.10.2026, 19 Uhr im Pfarreizentrum Schallen in Möhlin

.....

Die Jugendgottesdienste werden alle durch junge Musiker*innen und Sänger*innen oder Bands aus der Region mitgestaltet. Im Anschluss gibt es jeweils einen Snack. Herzliche

HörMalRhein

BÜHNENAUFTRITTE IN MÖHLIN

Zahlreiche junge Talente aus dem Fricktal haben in den vergangenen Monaten am 4. Talentprojekt "HörMalRhein" teilgenommen. Junge Sänger*innen hatten dabei die Möglichkeit, ihren eignen Song zu schreiben und diesen mit Unterstützung eines Coaches im Tonstudio aufzunehmen. Auch Tanzgruppen nahmen teil. Nach zahlreichen Workshops und Aufnahmen im Tonstudio haben die jungen Talente nun die Möglichkeit, Ihren Tanz oder ihren Song auf der Bühne zu präsentieren - und zwar auf der Bühne beim **Kinder- und Jugendfest in Möhlin am Sa. 12.09.2026.** Los geht`s dort um 15 Uhr auf der Hauptbühne im Festzelt.
Die jungen Künstler*innen freuen sich über ein grosses Publikum.

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit
Rampart 1
5070 Frick
061 831 56 76
Whatsapp 076 368 30 78
kontakt@jusesofricktal.ch
simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch

JUSESOFricktal
Fachstelle für Jugendarbeit

ZIMZUM Festival 2027

FAHRT ZUM CHRISTLICHEN JUGENDFESTIVAL

Save the Date! Das ZIMZUM-Festival ist ein grosses, überkonfessionelles christliches Jugendfestival und findet zum zweiten Mal vom **08.01.2027 bis 10.01.2027 in D-Augsburg** statt. Auf dem Programm stehen zahlreiche Music-Acts sowie Workshops und Inputs. Es werden mehrere tausend junge Leute erwartet. Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 25 Jahren. Infos zu unserer Fahrt dorthin folgen in der nächsten Ausgabe vom Lichtblick.

Agenda

Veranstaltungen

Atempause für die Seele
Mi 2.9. und Mo 5.10., jeweils 19 Uhr. Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Café Goodbye
So 6.9., 15 bis 17 Uhr. Pflegeheim Süssbach, Fröhlichstrasse 9, Restaurant «gusto», Brugg. Das Café Goodbye bietet regelmässig am ersten Sonntag im Monat Raum für Gespräch über Sterben, Tod, Ängste, Wünsche und Vorbehalte. Die Treffen werden eingeführt durch thematische Impulse. Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine freiwillige Kollekte kann zur Unterstützung des Hospizes Aargau gegeben werden. Leitung: Andreas und Jutta Zimmermann. Auskunft: 076 401 90 42, andreas_zimmermann@bluewin.ch

T'ai Chi Ch'uan
Do 10.9., 18 Uhr bis So 13.9., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende schreiten wir im ersten Teil der Kurzform nach Cheng Man-Ch'ing voran. Aufbauwochenende. Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Schnuppertag Jakobsweg
Fr 11.9., 7 Uhr bis 18.37 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Frick. Einen Tag auf dem Jakobsweg erleben. Wir starten im badischen Waldshut und beenden den Weg an der Stadtkirche des schweizerischen Laufenburgs. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: www.bildungundpropstei.ch, 056 438 09 40

…im Rhythmius der Natur
So 20.9., 9 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Klosterplatz 2, Kloster Fahr. Dieses besondere Jahr nehmen wir zum Anlass, gemeinsam unterwegs zu sein – spirituell verbunden, achtsam gegenüber der Schöpfung und getragen von einer lebendigen Gemeinschaft. Leitung: Vroni Peterhans, oeku – Kirchen für die Umwelt, und Guido Estermann. Anmeldung bis 14.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kurs für Freiwillige im Besuchsdienst
Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Leitung: Ute Spiekermann und Karin Gösser. Anmeldung bis 8.9.: www.ref-ag.ch/anmeldung

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. September
Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ennenda. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag mit Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 6. September
Evangelischer Gottesdienst aus der Stadtkirche in Solothurn. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Mittwoch, 9. September
Alles ist gutgegangen. Nach einem schweren Schlaganfall bittet der lebensmüde André seine Tochter Emanuèle, ihm bei einem assistierten Suizid zu helfen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Pascale sucht sie nach einer Lösung, da dieser in Frankreich verboten ist. Sie wenden sich an eine Schweizer Organisation. Trotz seines festen Entschlusses zeigt André immer wieder neue Lebensfreude und bringt seine Familie ins Zweifeln. Am Tag seines Abschieds greift jedoch die Polizei ein. (Begleitung durch Erwachsene empfohlen) Arte, 20.15 Uhr
Das Ich-Zeitalter: Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung. Gesünder essen, regelmässig Sport betreiben, auf Alkohol verzichten? Die Gen Z hat einen neuen Boom eingeleitet: Selbstoptimierung. Über die sozialen Medien werden die unterschiedlichsten Methoden und Konzepte verbreitet. Dokumentation. 3sat, 20.15 Uhr

Samstag, 12. September
Die Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Lachen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

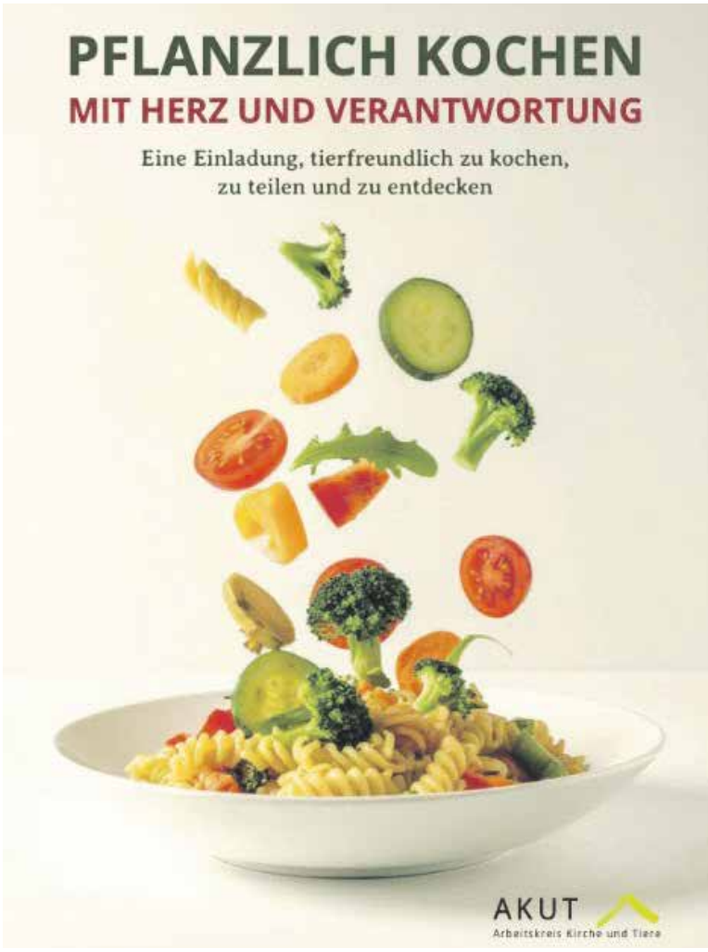
Sonntag, 13. September
Katholischer Gottesdienst aus St. Lamberti in Coesfeld. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 15. September
Sternstunde Religion. Frischer Wind für die Orgel von St-Maurice. SRF Info, 11 Uhr
Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 6. September
23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 33,7–9; Zweite Lesung: Röm 13,8–10; Ev: Mt 18,15–20

Sonntag, 13. September
24. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 27,30–28,7; Zweite Lesung: Röm 14,7–9; Ev: Mt 18,21–25



Wie lässt sich eine tierfreundliche und nachhaltige Ernährung genussvoll in den Alltag integrieren?
Die Broschüre «Pflanzlich kochen – mit Herz und Verantwortung» des Arbeitskreises Kirche und Tiere AKUT lädt dazu ein, die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken und dabei Verantwortung für Tiere, Menschen und die Schöpfung zu übernehmen.
Sie können ein gedrucktes Exemplar bestellen unter info@akut-ch.ch oder selbst herunterladen auf www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch/projekte2/tierfreundlich-kochen.

Witz

Ein Pfarrer kommt bei einem anderen Pfarrer zum Beichten: «Ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.» Der andere Pfarrer ist entsetzt: «Einen Hund getauft?!? Bist du wahnsinnig?» Der Sünder antwortet: «Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat so gebettelt. Ausserdem hat sie 5000 Franken für unsere Orgel gespendet.»
Das fragt der andere Pfarrer: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Gegen Hagel, Blitz und Dürre

Der Wettersegen

Dass unser Wohlergehen, ja unser Existieren auf dieser Erde, vom Wetter abhängt, haben wir diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Die Kräfte der Natur können bedrohlich wirken. Wer schon einmal in ein Gewitter geraten ist, weiss das. Früher glaubten Christen, dass im Gewitter böse Dämonen ihr Unwesen trieben, und sie beteten um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der sogenannte Wettersegen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten heilige Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusssegen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge. Die Verbindung von Liturgie und Wetter ist kein dem Klimawandel geschuldetes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen, ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten. Und während sich die meisten Menschen bei einem Sommergewitter mit Hagel bloss um ihr Auto sorgen, steht für die Obst- und Weinbauern unter Umständen die Jahresernte auf dem Spiel. «Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern», lautet eines der Gebete aus dem Wettersegen. Dieser Segen hilft auch Nicht-Bauern, sich wieder bewusst zu sein, woher die Nahrung für unser Leben kommt.

liturgie.ch, mca

Droht ein Gewitter? Wolke über der Wasserflueh im Aargau.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: zVg , Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Zugang zur inneren Welt

Der Roman «Das Vermächtnis von Astaba»

Ein Einschnitt in ihrem Leben führte Vanessa Glässel Basso aus Holderbank auf den Jakobsweg. In Ruhe und Alleinsein fand sie wieder Zugang zu ihrer inneren Welt und begann die Arbeit an der Romantrilogie «Das Vermächtnis von Astaba». Mit ihrer mystischen Geschichte will sie Leserinnen und Leser dazu ermutigen, der Mystik nachzuspüren, die aus dem Glauben erwachsen kann.

Was hat Sie zur Handlung Ihres Romans inspiriert?
Die Bibel hat mich von Anfang an inspiriert. Für mich ist die Bibel Wahrheit. Und der Glaube ist nichts, das sich vom übrigen Leben trennen lässt. Er schwingt in allem mit – in unseren Entscheidungen, unseren Begegnungen, in Freude und Zweifel, manchmal deutlich spürbar und manchmal ganz leise. Etwas von dem weiterzugeben, was ich darin selbst entdecke, ist mir ein Herzensanliegen. Es ist aber eine Gratwanderung, den Menschen die Bibel näher zu bringen, ohne dabei allzu missionarisch zu wirken. Zuerst plante ich, ein Sachbuch zu schreiben, eine Art Dialog zwischen zwei Figuren. Die Figuren haben sich aber weiterentwickelt. Einerseits wäre ein Sachbuch dieser Entwicklung nicht gerecht geworden, andererseits kam es mir nicht redlich vor, als Nicht-Theologin ein Sachbuch über die Bibel zu schreiben.

Warum eignet sich ein Fantasyroman für dieses Thema?
Ich glaube, Fantasy macht es den Lesenden leichter, sich mit den Heldinnen und Helden zu identifizieren. Denn manchmal ist es unglaublich schwer, in Worte zu fassen, was man tief in sich selbst spürt. Mir ist wichtig weiterzugeben, dass Religion und Glaube zugänglicher sind als viele denken. Herausfordernd wird es erst, wenn man beginnt, das Gelesene auf sich selbst zu beziehen.

Der christliche Glaube spielt zwischen den Zeilen eine wichtige Rolle. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?
Mein Glaube gibt mir Halt. Ich fühle mich durch ihn geführt und getragen – gerade auch in schwierigen Momenten. Deshalb fliesst er ganz natürlich in mein Werk ein, nicht als Predigt, sondern als Fundament.

Sie schreiben seit Ihrer Jugend gerne. Was gab den Anstoss, jetzt einen Roman zu schreiben?
Den Anstoss gab ein Einschnitt in meinem Leben. Als ich vor zwei Jahren meine Stelle verlor, hat mich das zunächst aus der gewohnten Bahn geworfen. Ich ging dann auf den Jakobsweg und pilgerte von Porto nach Santiago de Compostela. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war ich wieder einmal ganz für mich allein. Diese Ruhe und Stille abseits von allem Gewohnten haben mich wieder zu mir selbst geführt. Ich begann, wieder auf mich selbst zu hören, schrieb Tagebuch und machte mir viele Gedanken. Auf dem Jakobsweg habe ich gemerkt, wie sehr mir diese Stille gefehlt hatte. Gleichzeitig beschäftigt mich die Frage, wohin uns dieses immer schneller werdende Zeitalter führt. Was dies mit unseren Kindern, mit der nächsten Generation macht. Wir bewegen uns oft auf der Oberfläche und finden nur schwer den tieferen Zugang zu uns selbst und unseren Mitmenschen. Mein Roman lädt dazu ein, wieder etwas tiefer zu schauen und sich mit Spiritualität auseinanderzusetzen.

An wen richtet sich «Das Vermächtnis von Astaba»?
An unser inneres Kind – an den Teil in uns, der noch staunen kann, der neugierig ist und sich berühren lässt. Es ist kein Kinderbuch, sondern enthält Zwischentöne, die den Reiz der Geschichte ausmachen. Einige lesen das Buch in einem Rutsch, andere nehmen sich viel Zeit dafür.

Einen Roman zu veröffentlichen, ist ein Weg mit Hindernissen. Was raten Sie jemandem, der das in Angriff nehmen möchte?
Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen! Jeden Gedanken festhalten, Stift und Notizbuch stets griffbereit haben und alles aufschreiben – ohne Rücksicht auf Schreibfehler oder die logische Reihenfolge. Ich habe immer mal wieder eine Seite geschrieben, geordnet haben sich die einzelnen Seiten dann fast von selbst. Bei der Suche nach einem Verlag habe ich unzählige Agenturen angeschrieben. Es gab viele Absagen und Momente, in denen ich mich gefragt habe, ob ich weitermachen soll. Aber ich wollte diese Geschichte unbedingt in die Welt bringen und habe schliesslich meinen eigenen Verlag gegründet.

Was nehmen Sie mit aus diesem Prozess?
Ich habe vor allem gelernt, loszulassen und dem Prozess zu vertrauen. Sowohl im Leben als auch im Schreiben. Als die Lektorin, eine Theologin, mit mir das Manuskript besprach, erlangte der Leitsatz «Kill your darlings!» ganz neue Bedeutung. Es tat weh, ganze Passagen zu streichen, an denen ich lange gearbeitet hatte und die mir ans Herz gewachsen waren. Aber ich habe gelernt, dass nicht alles, was mir als Autorin lieb ist, für die Geschichte notwendig ist. Es geht darum, nur das Wesentliche stehen zu lassen. Und darum, den Leserinnen und Lesern zuzutrauen, dass sie – wie Bibellesende – ihren eigenen Zugang zum Text finden. Vielleicht ist das sogar eine der wichtigsten Erfahrungen dieser Reise.

Interview: Marie-Christine Andres

Quelle: zvg

Die Autorin Vanessa Glässel Basso arbeitet als Berufsschul- und Gymnasiallehrerin, engagiert sich als Pfarreipräsidentin in der Kirche Wildegg, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

Verlosung

«Lichtblick» verlost zwei von der Autorin signierte Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Astaba» an redaktion@lichtblick-nw.ch
«Das Vermächtnis von Astaba», erhältlich im Buchhandel, als Taschenbuch oder Hardcover. ISBN: 978-3-9526340-1-1